Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Mk. 9.80, durch die Ausgabestellen bezogen: Mk. 10.30, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 2.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 3.—, auswärtige Anzeigen Mk. 3.—, örtliche Reklamen Mk. 7.—, auswärtige Reklamen Mk. 10.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Voßstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 10. Januar 1922. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 15. • 70. Jahrgang.

Um das Steuerkompromiß.

Die parlamentslose Zeit neigt sich ihrem Ende zu. Am 19. Januar wird der Reichstag wieder zusammentreten. Vorher aber, bevor die Vollsitzungen des Parlaments beginnen, gilt es Klarheit zu schaffen über die wichtigste Frage, die in der nächsten Zeit am stärksten die Gemüter beschäftigen wird, die Steuerfrage. Es ist daher begreiflich, daß schon jetzt immer wieder Nachrichten auftauchen, die über den Stand der Beratungen wenn auch keine Klarheit, so doch mehr oder weniger naheliegende Kombinationen bringen. Bald heißt es, es bestehe gar keine Aussicht für ein Kompromiß, dann wieder wird die Einigung über die Steuerfragen bereits als gesichert hingestellt, bis dann wieder das Dementi auf dem Fuße folgt.

Es ist im höchsten Grade verderblich, daß die Dinge heute noch nicht weiter gediehen sind, und es ist einer der schwersten Fehler sowohl der ersten Regierung Wirth, wie auch des heutigen zweiten Kabinetts Wirth, daß eine solche Verschleppung der Steuerfragen nicht verhindert wurde. Jetzt sind fast 8 Monate vergangen seit der Annahme des Londoner Ultimatums und noch sind die Steuern, die damals sofort hätten geschaffen werden müssen, nicht unter Dach und Fach. Man braucht gewiß nicht einer überhasteten Gesetzesmacherei das Wort zu reden — gerade auf dem Gebiet der Steuern hat sich solche Überhastung oft bitter gerächt —, aber man wird doch zugeben müssen, daß hier schwere Versäumnisse vorliegen. Nicht genug damit, heute wird das vielleicht wichtigste Ministerium, das der Finanzen, nur im Nebenamt von dem Landwirtschaftsminister Hermes mitverwaltet. Auch Herr Wirth wird sich doch darüber im klaren sein, daß er schließlich selbst nicht alles leisten kann, daß er nicht neben seinem Kanzleramt noch so nebenbei das Ministerium des Äußern und das der Finanzen mitleiten kann und daß unter einer solchen Erledigung schließlich die wichtigsten Aufgaben leiden müssen, selbst wenn man, um den Zustand ein wenig zu verschleiern, einen Verlegenheitsminister mit der Führung des Finanzministeriums beauftragt.

Tatsächlich hat sich ja auch die Finanzlage des Reiches in der letzten Zeit fortgesetzt verschlechtert. Vom 1. April bis Ende Dezember 1921 ist die schwebende Schuld des Reiches um 81,5 Milliarden auf fast 247 Milliarden angewachsen. Allein die letzte Dekade des Dezembers brachte das Erfordernis, 20,4 Milliarden an Reichsausgaben durch schwebende Schuld zu „decken". Trotz dieser geradezu verzweifelten Lage doktert man in den Ausschüssen an den Vorlagen der Regierung herum mit dem Endziel, bald da, bald dort einen kräftigen Abstrich vorzunehmen. Die Umsatzsteuer hat man im Ausschuß statt auf 2½ auf 2 Prozent festgesetzt, bei der Zuckersteuer will man sich mit 50 Pf. statt mit 1 M. für das Kilo begnügen, die Biersteuer erhöht man auf das Dreifache entgegen der Regierungsvorlage, die das Vierfache vorsah. Wesentliche Abstriche nahm man auch bei den Zöllen für Kaffee und Tee vor. Nun ist ja das Bewilligen von Steuern gewiß kein Vergnügen für die Volksvertreter, aber man muß sich jetzt doch fragen, wo denn eine solche Politik schließlich hinführen soll. Der Mehrheitssozialist Bernstein hat im „Vorwärts" berechnet, daß infolge der in den Ausschüssen an den Entwürfen vorgenommenen Ermäßigungen mit einem Mindderertrag von 10 Milliarden gegenüber den Voranschlägen der Regierung zu rechnen ist. Bernstein schreibt darum durchaus mit Recht: „Das stellt uns vor die Frage, ob man es bei diesem Stande wird bleiben lassen dürfen. Wenn man in Betracht zieht, wie fast mit jedem Tage die Last der Aufgaben von Reich, Ländern und Gemeinden sich erhöht und daß wir in der Wiedergutmachungsfrage von seiten der Alliierten im günstigsten Fall Erleichterungen in den Zahlungsbedingungen, aber in keinem Fall Verzicht auf die fälligen Zahlungen zu erwarten haben, dann wird man mit zwingender Kraft zu dem Schluß kommen, daß die Antwort nur ein Nein sein kann, daß es bei dieser Art der Erledigung der Steuerfrage nicht bleiben darf."

Die zwingende Logik der Bernsteinschen Beweisführung erkennt man natürlich auch bei der Regierung an. Man hat auch aus diesem Grunde für den 10. Januar eine gemeinsame Sitzung des 11. und 35. Steuerausschusses zur Besprechung über die Steuervorlagen einberufen, um die Vorlagen so weit zu fördern, daß sie dann im Plenum möglichst schnell und möglichst reibungslos verabschiedet werden können. Man wird sich hier also von dem bisher befolgten Gesichtspunkt, jede Steuer für sich zu betrachten, freimachen müssen. Man wird vielmehr die einzelnen Vorlagen als Teile eines großen Finanzgesetzes betrachten müssen, das eine bestimmte Summe unbedingt erbringen muß.

Die widersprechenden Meldungen über den Stand der Dinge lassen schon ohne weiteres den Schluß zu, daß es vorerst zu einem Kompromiß noch nicht gekommen ist. Ausdrücklich schreibt ja auch der „Vorwärts" gegenüber den Meldungen anderer Blätter: „Es ist alles andere als richtig, wenn von bürgerlicher Seite die Meinung laut wird, der Weg zu einem Steuerkompromiß sei geebnet." Soweit sind die Dinge in der Tat noch nicht gediehen. Die Frage der Erfassung der Sachwerte spielt in dieser Diskussion nach wie vor eine sehr bedeutende Rolle und zunächst erwartet jede Partei von der anderen, daß sie sich zu Zugeständnissen bequemt. Die Sozialdemokratie spielt dabei nach wie vor mit dem Gedanken der Reichstagsauflösung, Wahlen mit der Parole gegen den Besitz erscheinen ihr als nicht so unerwünscht. Nur muß man sich natürlich darüber klar sein, daß damit die Finanznot des Reiches nicht behoben wäre, sondern daß gerade dann sich die Verabschiedung der Steuervorlagen noch weiter verzögern würde. Auch hier gilt das Wort, doppelt gibt, wer schnell gibt. Dieser Erkenntnis wird man sich hoffentlich nicht verschließen und wird schließlich in allen Parteien das tun, was die Not des Landes gebieterisch erfordert. Vorerst freilich scheinen noch die Taktiker das Wort zu haben und sie vermeiden es, sich festzulegen, ehe nicht die Konferenz in Cannes weiter gediehen ist und ehe nicht in Leipzig die Unabhängigen ihre Parteitagsbeschlüsse gefaßt haben. Dann aber werden auch sie sich des Wortes erinnern müssen, das der Kanzler im Hauptausschuß sprach, als er für ein Kompromiß eintrat: „Wenn wir nicht in der Lage sind, die steuerlichen Pläne zum Abschluß zu bringen, so ist nicht nur diese Politik, die wir begonnen haben, gescheitert, dann ist überhaupt die deutsche Politik gescheitert, weil wir in der Welt nicht weiter kommen, wenn wir nicht ernstlich den Willen kundgetan haben, steuerlich das zu leisten, was nach einem so verlorenen Krieg unbedingt notwendig ist."

Abgeordneter Heilmann über den sozialdemokratischen Steuerplan.

Br. **Bochum**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In einer großen öffentlichen Volksversammlung im Schützenhof sprach gestern nachmittag Abg. Heilmann (Mehrheitsso.) über „Sozialdemokratie, Kappisten und Kommunisten". Nachdem er den Bankrott des Bolschewismus beleuchtet hatte, ging er auf die Konferenz von Cannes und auf die Politik des Reichskanzlers Dr. Wirth über. Daß Deutschland ein Zahlungsaufschub gewährt werde und man nicht mehr mit den Sanktionen drohe, bezeichnete er als einen Erfolg der so oft geschmähten Wirthschen Erfüllungspolitik. Er betonte, daß wir jetzt erst recht eigentlich der schweren Zeit entgegengingen; denn jetzt müßte die Notenpresse stillgelegt werden und das Reich müßte seine Ausgaben sämtlich durch Steuern decken. Zu vermehrten Steuern müsse in erster Linie der Besitz herangezogen werden. Die Sozialdemokratie werde keine Steuern bewilligen, die nicht den Besitz ausgiebig belasten würden. Man müsse endlich die Sachwerte erfassen.

Mangelnde Parität im Arbeitsnachweis.

Br. **Berlin**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Firma Fritz Gaitke in Stolp in Pommern, wo Mangel an gelernten Töpfergesellen herrscht, hat sich an den öffentlichen amtlichen Arbeitsnachweis der Stadt Berlin wo an arbeitslose Töpfergesellen Unterstützung gezahlt wird, um Vermittlung gewandt. Sie erhielt die Antwort, daß die Vermittlung nur stattfinden könne, wenn der Filialvorsitzende des Zentralverbandes der Töpfer in Stolp seine Zustimmung gebe! Über diesen eigenartigen Bescheid hat sich der Verband der Arbeitgeber in Stolp am 23. September 1921 bei dem Reichsamt für Arbeitsvermittlung beschwert und nach wiederholter dringlicher Nachfrage endlich am 18. November vom Reichsamt den Bescheid erhalten, daß ein Prüfungsergebnis des Landesarbeitsamtes noch nicht vorliege. Da es nicht angängig ist daß öffentliche Arbeitsnachweise den Interessen einer Arbeitnehmerorganisation einseitig dienstbar gemacht werden und das Wirtschaftsleben geschädigt wird weil der Vorsitzende einer örtlichen gewerkschaftlichen Organisation aus durchsichtigen Gründen die Arbeiterzahl der Nachfrage nicht anpassen will, ist wegen der Angelegenheit von demokratischer Seite eine Kleine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet worden.

Die christlichen Bergarbeiter und die Weltwirtschaftskrise.

Br. **Bochum**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Ruhrgebiet fanden gestern etwa 70 Versammlungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, die sich mit der Stellungnahme der christlich organisierten Bergarbeiter zur Weltwirtschaftskrise befaßten. In Bochum sprach Gewerkschaftssekretär Kuhnen aus dem Saargebiet. Er gab ein erschütterndes Bild über die Lage des Saargebietes und beleuchtete dann den Kohlenüberfluß auf dem Weltmarkt und die Kohlennot in Deutschland. Er wies ferner auf den Wettbewerb zwischen Kohle und Heizölen hin und betonte, daß wir noch eine schwere Zeit durchzumachen hätten. Die Arbeiter müßten aus dieser Weltwirtschaftskrise die rechte Lehre ziehen. Nicht dem Sozialismus, sondern dem christlichen Solidarismus gehöre die Zukunft an.

Die Konferenz von Cannes.

Ein voller Erfolg.

W.T.-B. **London**, 9. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer gestern abend 7 Uhr abgegangenen Reutermeldung aus Cannes wird gesagt, es könne von zuverlässiger Seite mitgeteilt werden, daß vom britischen Standpunkt aus gesehen ein ausgezeichneter Fortschritt gemacht worden sei. In den Kreisen der britischen Delegation wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß in allen Punkten ein Übereinkommen erzielt werden würde. Die Berichte über ernste Meinungsverschiedenheiten seien unbegründet und für den Augenblick bestehe aller Grund, einen vollen Erfolg der Konferenz zu erwarten.

Die Forderungen der Alliierten.

D. **Paris**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach den letzten Meldungen aus Cannes ist zu ersehen, daß in der Reparationsfrage für die Forderungen an Deutschland folgende Zahlen geknüpft sein werden: Die Barzahlungen würden auf 700 Millionen Goldfranken angesetzt werden, die Sachleistungen auf 1350 Millionen. Von den Barleistungen würden für Frankreich 200 Millionen, für Belgien aber 450 Millionen berechnet werden, den Rest würden die übrigen Länder unter sich verteilen. Von den Naturleistungen fallen an Belgien 100 Millionen und an Frankreich 1250 Millionen. Die Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens bleiben unangetastet, allerdings soll das Abkommen vorläufig nur für drei Jahre Gültigkeit haben. Ob am Ende der Konferenz an Deutschland ein Ultimatum gestellt werden soll, gilt noch zu bestimmen. Belgien soll dafür, Lloyd George dagegen sein.

W.T.-B. **London**, 9. Jan. (Drahtbericht.) Eine Reutermeldung aus Cannes von gestern abend 9 Uhr besagt, es sei ursprünglich vorgesehen worden, daß Deutschland im Jahre 1922 in bar 25 Millionen Pfund zahlen solle, Belgien hätte jedoch auf weitere 10 Millionen gedrungen. Jetzt werde geplant, Deutschland 35 Millionen Pfund in bar zahlen zu lassen und 87 Millionen Pfund in Waren, also zusammen 122 Millionen Pfund, d. h. 28 Millionen Pfund weniger, als ursprünglich vorgesehen worden waren. Deutschland solle auch weitere 12 Millionen Pfund für die Kosten des Besatzungsheeres tragen. Großbritannien sei bereit, auf 7 Millionen Pfund für das Besatzungsheer zu verzichten.

In Erwartung der deutschen Delegation.

D. **Paris**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Gewährung des Moratoriums soll erst dann offiziell ausgesprochen werden, wenn die nunmehr schon bekannten Garantien von den hierzu bevollmächtigten Vertretern Deutschlands in Cannes angenommen sein werden. Man nimmt an, daß die deutsche Delegation, die morgen Dienstag nachmittags 2 Uhr, in Paris eintrifft, auch noch nachmittags nach Cannes weiterreist. Sie wird dann am Mittwochabend, jedenfalls aber am Mittwoch, noch sehr ausführlich gehört werden. Wenn sich bei diesen Verhandlungen mit den Deutschen keine Schwierigkeiten und keine Verzögerungen ergeben, wird man Freitag in der Schlußsitzung des Obersten Rates in Cannes die Entscheidung in dieser Frage erwarten. Die Minister werden dann abreisen, und in Paris wird die Konferenz der alliierten Außenminister beginnen, die sich voraussichtlich nur mit der Orientfrage befassen wird. Vor der heute nachmittag stattfindenden Vollsitzung werden sich die Ententeminister zu einer Konferenz um 11 Uhr vormittags versammeln, in der die Einzelheiten über das Programm der europäischen Wirtschaftskonferenz in Genua festgesetzt werden sollen.

Br. **Berlin**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsche Delegation für Cannes wird heute nachmittag unter Führung Dr. Rathenaus sich nach Paris begeben, um dort weitere Weisungen abzuwarten. Man nimmt hier an, daß ihre Weiterreise nach Cannes spätestens am Mittwoch erfolgen wird. Wie versichert wird, hat die Einladung der deutschen Sachverständigen nach Cannes hier nicht überrascht. Die Berichte Dr. Rathenaus aus Paris ließen eine derartige Möglichkeit bereits zu. Die Reise Dr. Rathenaus von Paris nach Berlin war in erster Linie veranlaßt durch den Wunsch, die Reichsregierung über die zu erwartetende Einladung deutscher Vertreter nach Cannes rechtzeitig zu unterrichten.

Die Sprache der Vernunft.

W.T.-B. **Paris**, 8. Jan. Wie der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" in Cannes berichtet, erklärte gestern abend Loucheur, niemand hätte nach der Beendigung des Krieges voraussehen können, daß ein Chaos entstehen würde, wie es heute festzustellen sei. Die Beeinträchtigung des Handels nach dem Kriege sei schrecklich. Der gesamte Umfang der Ausfuhr der Völker habe sich in beunruhigender Weise vermindert. Auch Deutschland sei unter den Völkern, die in ihrem Handel beeinträchtigt seien. Man dürfe sich also nicht wundern, daß das Deutsche Reich die Verpflichtungen nicht ausführen könne, die man im Jahre 1919 von ihm gefordert habe. Der Sonderberichterstatter fügt hinzu, das sei vielleicht die Sprache der Vernunft, aber Minister Loucheur habe hinzugefügt, Frankreich brauche die Reparationszahlungen. Es wolle sie und es werde sie haben. Der Berichterstatter bemerkt, es scheine a priori schwierig, diese beiden Erklärungen Loucheurs miteinander in Einklang zu bringen.

Amerika gegen die Streichung der französischen Schulden.

W.T.-B. **London**, 9. Jan. (Drahtbericht.) Die Morgenblätter melden aus Washington, die amerikanische Mitwirkung bei der europäischen Wirtschaftskonferenz wird von der Verminderung der Streitkräfte abhängig gemacht werden. Die Vereinigten Staaten würden aber einer Streichung der von Frankreich einem anderen Lande geschuldeten Summe nicht zustimmen.

Der französisch-englische Allianzvertrag

D. **Paris**, 9. Jan. Auf Grund der privaten Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand ist nunmehr die Grundlage für das Allianzabkommen zwischen Frankreich und England geschaffen worden. Briand hat gestern ein Exposé über den französischen Standpunkt eingehändigt, und Lloyd George wird seinen Briand mündlich auseinandergesetzten Standpunkt heute ebenfalls schriftlich niederlegen. Das französisch-englische Abkommen wird nicht den Namen Allianz tragen, sondern wird Sicherungsvertrag heißen. Lloyd George soll ferner eine Art Pacificabkommen vorbereiten, an dem Frankreich, England, Belgien und Italien beteiligt wären. Später sollen aber auch Deutschland und Rußland daran teilnehmen. „Daily Mail" berichtet, daß Lloyd George anfangs von einem Dreimächteabkommen zwischen Frankreich, England und Deutschland gesprochen und dann erst nachträglich eine Einwilligung für den englisch-französischen Vertrag gegeben habe. Allerdings spricht man davon, daß Frankreich für die Gewährung der Allianz an Lloyd George wichtige Zugeständnisse gemacht habe. Einmal hätte es seine Einwilligung geben müssen für die wirtschaftlichen Wiederaufbaupläne Lloyd Georges, dann aber auch für die Einladung an Deutschland. Frankreich hätte vergebens von England eine Garantie hinsichtlich Polens verlangt. Lloyd George hätte sich aber eine solche Garantie definitiv verweigert. Das in Aussicht genommene große Abkommen zwischen den westeuropäischen und mitteleuropäischen und später auch den östlichen Staaten wäre eine Verwirklichung der Bestimmungen, die in der Resolution der Konferenz von Cannes am Samstag entstanden sind und wonach sich die Staaten gegenseitig die Respektierung der Grenzen versprechen und die Entbehrung aller Angriffsgedanken. Es ist das Gerücht im Umlauf, daß im Zusammenhang mit dem Allianzabkommen Frankreich das linke Rheinufer zu räumen hätte, und daß Lloyd George beabsichtige, dieses auf der Konferenz von Cannes zu verlangen. Das wird allerdings französischerseits heftig bestritten.

D. **Paris**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Bündnisfrage wird heute früh zwischen Lloyd George und Briand beim Frühstück wieder aufgenommen werden sein. „Petit Parisien" weiß hierzu noch zu melden, daß ein von Loucheur ausgearbeitetes Memorandum von Lloyd George überprüft worden sei. Lloyd George wird seine Gegenvorschläge gleichfalls schriftlich formuliert Briand überreichen und der Dienstag dürfte der Erledigung dieser Frage gehören. Damit wird aber auch Briand den Erfolg gesichert haben, der ihm seinen Sieg in der Kammer vollständig sichern wird. Briand ist bereit, ein Gegenstück zum Washingtoner Viermächteabkommen zu unterzeichnen. Aber die Garantien Lloyd Georges hierzu scheinen ihm etwas lose zu sein. Er zieht ein Abkommen auf Gegenseitigkeit vor, d. h. ein umfassendes englisch-französisches Bündnis, das sich über die ganze Erde erstreckt und als Grundlage für einen europäischen Akkord dienen kann. Die Diskussion dreht sich hauptsächlich um diese Punkte. Es muß daran erinnert werden, daß in den ersten Wochen auch Meldungen über die angestrebte Einigung zugegangen waren, nach denen im Falle eines Allianzvertrages England eine baldige Aufhebung der militärischen Besetzung der Rheinlande fordern wird. Vielleicht zielt dahin der Satz des „Petit Parisien". Nach Frankreichs Auffassung soll der Allianzvertrag Frankreich ein bedeutendes Vermindern seines Heeres und seiner Heereslasten ermöglichen.

Einladung Lenins nach Genua.

W. T.-B. **Rom**, 9. Jan. Die Agenzia Stefani meldet: Infolge des Beschlusses des Obersten Rates in Cannes hat die italienische Regierung durch Vermittlung der russischen Wirtschaftsdelegation Lenin eingeladen, an der Konferenz, die in Genua stattfinden wird, teilzunehmen.

Die Einladung Amerikas.

W. T.-B. **London**, 9. Jan. Der Washingtoner „Times"-Korrespondent meldet, die Annahme der Einladung zur Wirtschaftskonferenz in Genua durch die Verbündeten Staaten werde keineswegs bedingungslos sein. Die amerikanische Regierung werde das Programm der Konferenz kennen lernen wollen, ehe sie Vertreter entsende. Amerika wünsche, daß auf der Konferenz von Genua eine wirtschaftliche Erörterung, an dem es bereit sei teilzunehmen, in einen politischen Streit ausarte.

D. **Paris**, 9. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Laut „New York Herald" werden wahrscheinlich Staatssekretär Hughes, Hoover, Mellon und der Direktor der Federal Reserve Board an der Konferenz in Genua teilnehmen.

Verbot der Verwendung giftiger Gase als Kriegswaffe

W. T.-B. **Washington**, 8. Jan. (Havas.) Die Vertreter von Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan und den Vereinigten Staaten haben die amerikanischen Vorschläge, die Verwendung giftiger Gase als Kriegswaffe zu untersagen, gebilligt.

Eine politische Betrachtung de Lasteyries.

W. T.-B. **Paris**, 7. Jan. Der Abg. de Lasteyrie hat seinen Bericht über das Budget der Ausgaben, deren Zurückerstattung Deutschland nach dem Versailler Vertrag zukommt, vollendet. Er wird heute den Abgeordneten zugehen. Der Abgeordnete fügt diesem Bericht eine allgemeine politische Betrachtung über das Reparationsproblem bei, dessen Inhalt er selbst im „Matin" wiedergibt. Er sagt, die öffentliche Meinung in Frankreich sei erregt wegen all der Verhandlungen, aus denen niemals für Frankreich etwas anderes als Enttäuschungen hervorgehen würden. Die öffentliche Meinung Frankreichs lege sich Rechenschaft davon ab, daß Deutschland nur etwas zu erreichen suche. Es wolle Zeit gewinnen; denn niemals habe es aufrichtig die Absicht gehabt, die Reparation zu begleichen. Heute spielten die Regierenden in Berlin die Komödie des Bankrotts. Deutschland sei in keiner Weise ruiniert. Es durchlebe eine Periode industrieller Tätigkeit, um die die meisten anderen Völker es beneiden könnten. Der Sturz der Mark komme keineswegs von den Reparationszahlungen; er sei die Folge der Finanzpolitik, die Deutschland seit dem Waffenstillstand betrieben habe. Frankreich müsse mit den Alliierten kurz und bündig reden. Seit dem Waffenstillstand habe die Welt fortgesetzt Ideologie betrieben. Es sei nicht möglich, diese Politik länger fortzusetzen. In Berlin müsse eine Kommission der Dette publique analog denen eingesetzt werden, die in Ägypten, in der Türkei und in Griechenland bestanden hätten. Damit aber Deutschland diese Kontrolle annehme, müsse man die Besetzung des linken Rheinufers und der Brückenköpfe von Düsseldorf als Garantien betrachten. Von dort dürfe man nicht abziehen, bevor man vollkommen bezahlt sei.

Das englisch-irische Abkommen im Sinnfeiner-Parlament angenommen.

W. T.-B. **London**, 8. Jan. Die gestrige Abstimmung des Sinnfein-Parlaments in Dublin über den englisch-irischen Vertrag, die eine Mehrheit von 7 Stimmen für den Vertrag ergab, fand unter großer Erregung statt. Die Nachricht erreichte bald die vor dem Gebäude wartende Menge, die in große Beifallskundgebungen ausbrach. de Valera teilte dem Sinnfein-Parlament sodann seinen Rücktritt mit und erklärte, er werde heute eine Versammlung seiner Anhänger abhalten. Laut „Weekly Dispatch" ist de Valeras natürlicher Nachfolger Griffith, der Führer der Ratifikationspartei. Die Nachricht von dem Beschluß des Sinnfein-Parlaments wurde in London, sobald sie in den großen politischen Klubs, Theatern usw. bekannt wurde, mit großer Genugtuung aufgenommen. Man erwartet, daß die Bildung einer neuen irischen Regierung in einigen Tagen mitgeteilt werden wird. Die Presse teilt die allgemeine Zufriedenheit. „Weekly Dispatch" sagt, wenn die Mehrheit, die im Dail Eireann für den Vertrag gestimmt habe, gering sei, so herrsche doch kein Zweifel darüber, daß die große Mehrheit des irischen Volkes sich nach dem Frieden sehne und der Annahme des Vertrages zustimmen werde.

W. T.-B. **London**, 9. Jan. (Drahtbericht.) de Valera erklärte in Dublin, er würde den Kampf um die Republik von Irland weiterführen. Die Republik stehe noch ebenso wie ihr souveränes Parlament. Die Entschließung, einen gewissen Vertrag zur Ratifizierung anzuempfehlen, sei kein gesetzlicher Akt. — Laut „Daily Telegraph" ist es möglich, daß die Sinnfeiner de Valera wieder zum Regierungschef wählen.

Streik in Südafrika.

W. T.-B. **London**, 9. Jan. (Drahtber.) Aus Johannisburg wird gemeldet: Der südafrikanische Industriebund hat für den 9. Januar den Ausstand proklamiert.

Die Washingtoner Konferenz.

Hm. **Washington**, 8. Jan. (Havas.) Die fünfte Redaktionskommission und die Kommission der Admirale hielten heute mehrere Sitzungen, das getrennt, teils gemeinsam ab. Sie setzten ihre Arbeiten in jeder Beziehung Fortschritte machten. So sollen verschiedene Abkommen und Resolutionen, die die Rüstungseinschränkung betreffen, wahrscheinlich in ein Dokument aufgenommen werden, das auf alle Fälle die Gesamtheit der Resolutionen umfaßt, die die Rüstungen zur See betreffen. Der auf diese Rüstungen bezügliche Text ist bis auf einen oder zwei Punkte fertiggestellt, um der Vollkommission vorgelegt zu werden. Die Dauer des Flottenabkommens, das man nicht mit der Flottenpause von 10 Jahren verwechseln darf, d. h. mit der zehnjährigen Periode, während welcher die Schiffsbauten ausgesetzt werden sollen, soll auf 15 Jahre festgesetzt werden mit stillschweigender Weiterführung und zweijähriger Kündigungsfrist. Es ist möglich, daß dieses Abkommen eine Klausel enthält, die jede vertragschließende Partei ermächtigt, den Zusammentritt einer Konferenz zu veranlassen, wenn die politischen Bedingungen oder die wissenschaftlichen Fortschritte es erfordern. Ferner ist eine technische Konferenz in 8 Jahren vorgesehen.

Staat und Jugend.

Von Hans Hellmuth Preuß.

Es ist in den letzten Jahren viel von der Staatsfeindlichkeit der Jugend gesprochen und oft die Frage aufgeworfen worden, ob der Staat überhaupt und der mit ihm notwendigerweise verbundene Zwang dem Geist der Jugend nicht entspräche, oder ob die Besonderheit der derzeitigen Lage Deutschlands es verschulde, daß weite Kreise der deutschen Jugend im deutschen Volksstaat nicht die Verkörperung des Ideals sehen, dem in schwerer und langwieriger Arbeit zu dienen der Jugend schönste und größte Aufgabe bedeute. Diese Fragestellung trägt jugendlicher Eigenart nicht genügend Rechnung. Es ist nicht möglich, die Stellung der Jugend zum Staat in kurzer Frage und Antwort erschöpfend zu kennzeichnen. Völlig falsch wäre es heute, von einer Verneinung des Staates durch die große Mehrheit der deutschen Jugend zu sprechen. Es gibt zweifellos ein Ideal der Staatsgestaltung, das von fast allen großen Richtungen der Jugendbewegung — natürlich mit gewissen Variationen und zum Teil auch unbewußt — erstrebt wird und dessen Grundlage wir ruhig einmal als „die deutsche Staatsanschauung" bezeichnen können. Es ist sehr zu begrüßen, daß sich mit der hier angeschnittenen Frage Friedrich Bärwald in einer Broschüre ausführlich beschäftigt, die als Heft einer neuen Schriftenreihe „Wege zu geistiger Volkskunst. Beiträge zur politischen Problematik aus der jungen Generation" vor kurzem erschienen ist. Bärwald sieht in der deutschen Jugend den Träger des deutschen Staatsbewußtseins, daß es etwas durchaus anderes ist, als die in fremden Völkern geborenen Begriffe von Individualismus und Sozialismus". Infolge der schon vorhin erwähnten Eigenart der heutigen Jugend ist es nicht leicht, festzustellen, worauf sich dies einheitliche, der deutschen Jugendbewegung eigene Staatsbewußtsein aufbaut. Tatsächlich gibt es nur drei Dinge, die derart Allgemeingut der Jugend geworden sind, daß sie bald zu Schlagwörtern zu werden drohen: Führertum, Volkstum, Gemeinschaft. In diesen „Erlebnissen" sieht Bärwald das, was die Staatsanschauung der deutschen Jugend ausmacht. Er beschäftigt sich eingehend mit diesen Problemen und wirft die Frage auf, welcher Staat und welche Staatsform wohl unter den gegebenen Verhältnissen am ehesten in der Lage sei, den Staatswillen der Jugend zu erfüllen, um schließlich zu dem Ergebnis zu kommen, daß die Demokratie nichts anderes als das Bewußtwerden der deutschen Staatsanschauung in der Jugendbewegung ist, sie ihr eigentliches Staatserlebnis bedeutet". Zu diesem Ergebnis mußte der Verfasser kommen, denn die Demokratie ist diejenige Staatsform, die die Entwicklung wahren Führertums am meisten begünstigt, sie ist der Ausdruck wahrer Volksgemeinschaft und dafür, daß ein Volk als solches beginnt, national zu fühlen". Selbstverständlich zielt dies nicht für die Demokratie, solange sie nur das Äußere des Staatsaufbaues betrifft, für die sogenannte „formale Demokratie", sondern es gilt nur dann, wenn Demokratie zum lebensgestaltenden Grundprinzip des gesamten Volkes geworden ist. Hierbei darf man aber nicht verkennen, daß es notwendig ist, erst einmal die äußeren Formen zu schaffen, die alsdann mit demokratischem Gehalt zu erfüllen sind, daß Voraussetzung wahrer Demokratie" eben die viel geschmähte „Formaldemokratie" ist. Bei der Darlegung des Unterschiedes zwischen „wahrer Demokratie" und „Formaldemokratie" verfällt Bärwald leider in einen Fehler, dessen sich die Gegner im Kampf gegen die Demokratie gerne bedienen: er spricht von „der westlichen Demokratie", während doch tatsächlich die drei großen westlichen Demokratien unter einander äußerlich wie innerlich derart verschieden sind, daß es ein völlig schiefes Bild geben muß, wenn man sie unter einen einheitlichen Begriff zusammenzufassen versucht.

Sehr erfreulich ist es, daß auch Bärwald ausdrücklich feststellt, daß die Bildung einer aristokratischen Führerschicht, wie sie von der Jugendbewegung im allgemeinen erstrebt wird, auf demokratischer Grundlage nicht nur möglich, sondern vielmehr notwendig ist. Aus der Erkenntnis „daß die Demokratie nichts anderes als das Bewußtwerden der deutschen Staatsanschauung in der Jugendbewegung ist", folgt mit Naturnotwendigkeit die Erkenntnis von der Notwendigkeit der demokratischen Jugendbewegung, wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt hat. Bärwald würdigt diese Bewegung in einem kurzen Kapitel in ihrer Eigenart als politische Jugendbewegung, um als ihr Ziel hinzustellen: die Herbeiführung des einheitlichen deutschen Staatswillens aus dem Geist der Jugend heraus.

Die Handelskammer von Marseille für Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Rußland.

Hm. **Marseille**, 9. Jan. (Havas.) Die Handelskammer nahm auf Vorschlag ihres Vorsitzenden des Abg. Girard eine Entschließung an, in der das Zusammenarbeiten aller Völker zur Besserung der gegenwärtigen Wirtschaftslage empfohlen und die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland unter gewissen Bedingungen erfordert wird. Die Entschließung wird an die Regierung gesandt werden.

(4. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraatz.

Gleich darauf saß er einem freundlich eleganten Wohnzimmer einem jungen Ehepaar gegenüber, mit dem er offenbar eng befreundet war. Seine Frage, ob er um eine Tasse Tee bitten dürfe, wurde freudig bejaht, und Leutnant von Angern sagte in behaglichem Tone:

„Wie nett von Ihnen, daß Sie uns aufsuchen, Elßburg. Vorhin bei der Beerdigung ist es mir nicht gelungen, Ihnen mein Beileid auszusprechen, was ich hiermit aufrichtig tun möchte."

„Danke", erwiderte der Graf, und die beiden Männer drückten einander warm die Hand.

„Ich bin so betrübt über diesen plötzlichen Todesfall", sagte die hübsche kleine Frau von Angern lebhaft. „Was soll nur aus der armen Inge werden, nun sie ganz allein dasteht! Und Sie haben gewiß auch viel verloren, Graf Elßburg. Ihre Frau Tante war eine seltene, liebenswerte und bedeutende Frau."

„Ja, ich hing sehr an dieser einzigen überlebenden Schwester meines Vaters und verdanke ihr viel Liebe und Treue", erwiderte Elßburg ernst.

„Steht schon irgend etwas darüber fest, wie Inges Leben sich nun gestalten wird?" fuhr Frau von Angern fort. „Es würde mir sehr nahe gehen, wenn sie von hier fortzöge."

„Ich glaube, daß Fräulein von Seeheim hier wohnen bleiben wird."

„Hat Frau Arnheld ihr die Villa vermacht? Verzeihen Sie die indiskrete Frage, Graf Elßburg! Aber es ist nicht Neugier, die mich dazu treibt. Ich bin eng befreundet mit Ihrer Cousine."

„Meine Cousine ist Fräulein von Seeheim nicht, gnädige Frau, wenn wir auch durch unsere gemeinsame Tante in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander stehen. Fräulein von Seeheims Mutter war eine Schwester des verstorbenen Bankiers Arnheld. — Nein, geradezu vermacht hat Tante Maria ihr die Villa nicht, aber doch auf Jahre hinaus zur freien Verfügung gestellt, so daß man annehmen darf, daß Ihr Wunsch in Erfüllung gehen und Fräulein von Seeheim bis auf weiteres wohnen bleiben wird."

„Das ist ja zu nett! Da muß ich recht bald zu ihr und ihr sagen, wie mich das freut. — Aber nehmen Sie doch noch eine Tasse Tee, Graf Elßburg! — Wer ist denn das?" fuhr sie fort, als der Bursche hereinkam und ihr auf einem Teebrett eine Visitenkarte überreichte. „Hans Eickert, Leutnant der Reserve — kennst du den, Benno?"

„Und ob ich ihn kenne!" rief der baumlange Leutnant erfreut aus, war überraschend schnell auf und mit drei langen Schritten an der Tür.

„Na, Hänschen, alter Knabe, wo kommst du denn mit einem Male hergeschneit?" setzte er hinzu und schüttelte dem eintretenden, mittelgroßen, rundlichen Herrn mit dem vollen, rosigen Gesicht vergnügt die Hand. „Marga, dies ist ein sehr lieber, alter Kamerad von mir, der uns leider abtrünnig geworden ist, um einen ganz abenteuerlichen Beruf zu ergreifen."

„Privatdetektiv Hans Eickert, meine gnädige Frau", sagte der so lärmend begrüßte Besuch lächelnd und küßte Frau von Angern die Hand.

„Ja, stell' dir vor, verwandelt sich dieser verrückte Mensch über Nacht von einem wohlbestellten und noch dazu sehr brauchbaren Offizier in einen Verbrecherjäger! Bereust du's denn noch immer nicht, Eickert?"

„Im Gegenteil, die Leidenschaft für meinen Beruf wächst mit jedem Erfolg, der mir beschieden ist", entgegnete der Privatdetektiv.

„Und solche Erfolge sollen gar nicht selten vorkommen, obwohl man's ihm seinem harmlosen Aussehen nach gar nicht zutrauen sollte", bemerkte Angern scherzend.

Jetzt näherte sich auch Elßburg, der sich bisher im Hintergrunde gehalten hatte.

„Auch ich mache alte Bekanntschaftsrechte geltend, mein lieber Herr Eickert", sagte er freundlich. „Ich weiß nicht, ob Sie sich eines Kaisermanövers in der Mark erinnern, bei dem ich als hinkommandierter Kriegsakademiker in Ihrer Kompanie mitwirkte?"

Eickert hatte sich ihm rasch zugewandt, und seine runden grauen Augen blitzten lebhaft auf.

„Graf Elßburg!" rief er sichtlich erfreut und umfaßte die Hand des Grafen mit festem Druck. „Welch eine unverhoffte Freude! Daß ich Angern hier vorfinden würde, wußte ich, als ich mich entschloß, mich hier niederzulassen, aber daß Sie —"

„Was? Du willst dich hier niederlassen?" warf Angern ein. „Das ist ja famos! Da mußt du aber oft zu uns kommen, damit wir in elegischen Erinnerungen an die schönen vergangenen Zeiten der Jugend und Freiheit schwelgen können!" Dabei flog ein neckend herausfordernder Blick zu seiner Frau hinüber, die ihm jedoch nur lachend mit dem Finger drohte.

„Ich hoffe, daß Sie auch mit mir gute Nachbarschaft halten werden", sagte Graf Elßburg.

„Stehen Sie denn jetzt hier?" fragte Eickert verwundert.

„Nein, aber ich habe vor zwei Jahren meinen Abschied genommen, um Landwirtschaft zu studieren, und wohne jetzt in Hohen-Elßburg, ganz nahe dem Forstes."

„Hohen-Elßburg?" wiederholte Eickert fragend.

„Ja, kolossal feudaler Herrensitz, sage ich dir, Hänschen!" warf Angern ein.

Elßburg lächelte gutmütig.

„Nun muß ich mich leider empfehlen", sagte er. „Ich will heute abend noch pirschen gehen. Also auf baldiges Wiedersehen, meine Herrschaften! Vielleicht machen Sie mir die Freude, den Ziemer bei mir zu essen, falls ich einen Bock zur Strecke bringe."

Als er fort war, mußte auch Eickert eine Tasse Tee einnehmen, worauf sich bald eine angeregte Unterhaltung entspann.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

Ein Jahr Volkshochschule.

Von Dr. Konrad Dürre, Leiter der Volkshochschule Wiesbaden.

Der Volkshochschulbund erntete nach mühevoller Arbeit den ersten Dank, als gestern vor einem Jahre die Eröffnungsfeier seiner Volkshochschule vor übervollem Hause stattfinden konnte. Wir hatten lange um die Seele der Wiesbadener ringen müssen! Der Werbewoche des Volkshochschulbundes war kein großer Erfolg beschieden gewesen, und pessimistische Naturen sagten nach dieser Erfahrung der beabsichtigten Gründung einen noch stärkeren Mißerfolg voraus. Der glänzende Verlauf des Festaktes gab den Optimisten recht. Das fade Schlagwort: „Das Volk will ja gar keine Bildung" war gebrandmarkt. Über 300 Hörer, unter ihnen zahlreiche Personen mit einfacher Volksschulbildung, schrieben sich für den ersten Lehrgang ein. Niemals hat die Volkshochschule erwartet, daß Tausende zu ihr kommen, daß sich nach Schluß der Fabriken die Arbeiter in dichten Massen zum Boseplatz wälzen. Die Volkshochschule sucht nicht die Massen, sondern aus der Masse, aus allen Schichten der Bevölkerung (ohne Ansehen der Person, der Vorbildung, des Bekenntnisses, der Parteizugehörigkeit) diejenigen, die sich wahre Bildung erringen wollen. Ihre wichtigste Aufgabe bleibt, dafür zu sorgen, daß das Banner ihres Geistes auch wirklich von den Wollenden aufgesucht wird. Die Vorbedingung dazu ist Vertrauen. Ist die Wiesbadener Volkshochschule des Vertrauens wert? Die Organisation des Volkshochschulbundes Wiesbaden und Umgebung, E. V., und seiner Gründung ist in der vom Referenten des Bildungsministeriums (Dr. Picht und Dr. v. Erdberg) herausgegebenen Volkshochschulzeitschrift „Die Arbeitsgemeinschaft" als mustergültig bezeichnet und anderen Volkshochschulen als nachahmenswertes Beispiel empfohlen worden. Der äußere Rahmen ist demnach unantastbar. Nicht weniger Vertrauen verdient die sittliche und geistige Grundauffassung, die der Arbeit dieser Hochschule für das Volk das Gepräge gibt. Aus allen Lagern sollen die Hörer kommen, aus allen Lagern aber auch die Dozenten. Diese sind keineswegs nur Berufspädagogen. Künstler, Juristen, Volkswirtschaftler, Kaufleute, Schriftsteller vervollständigen den Kreis der Führer der Arbeitsgemeinschaften. Die Arbeitsgemeinschaft ist die neue Form, in der sich der Kampf der Elemente abspielt, bis ein Neues, Großes zum Bewußtsein kommt, die Erkenntnis, daß hinter der Scheinwahrheit des Alltags doch noch etwas Höheres stehen kann, ein Ewigkeitswert, den ich noch nicht kannte, den zu suchen ich aber eigentlich ausgezogen bin. Das Ringen um diese letzten Werte soll m. E. der tiefste Sinn der Volkshochschule sein. Ich sage ringen! In diesem Worte tritt zutage, daß hier nicht nur ein lauwarmes Süppchen populärer Wissenschaft serviert wird, sondern daß Lehrer und Hörer in der Artusrunde sitzen und in gemeinsamer Arbeit zum Kern der Probleme vorzudringen suchen. Es ist keine Phrase, wenn ich behaupte, daß das Individuum in der Arbeitsgemeinschaft auf eine höhere Lebensstufe gehoben wird, daß der Geist an neuen Gedanken sich schöpferisch entzündet und durchaus neue und wertvolle Gedanken hier geboren werden. So ist es zu verstehen, wenn gesagt wird, durch die Volkshochschule arbeitet das ganze Volk an dem Aufbau einer neuen Kultur mit, es setzt sich mit der bestehenden Kultur auseinander und muß in höherer Erkenntnis das verwerfen, was keinen Ewigkeitswert besitzt. Dauer und damit höchsten Wert besitzt allein das harmonische System. Wenn wir nicht zum Verständnis dieses Weltgesetzes vordringen, werden wir umsonst ringen! Und daraus formt sich das neue Bildungsideal: Werdet wieder harmonische Menschen. Die Harmonie liegt aber in der Totalität! Außer Leonardo da Vinci hat es wohl nur einen Erfüller dieses Renaissance-Ideals gegeben: Wolfgang Goethe. Die moderne Zeit hat alles in Disharmonie verwandelt. Aufgabe der Volkshochschule aber ist es, zu verhüten, daß in Zukunft noch einmal die Gesamtkultur des deutschen Volkes und auch der Menschheit von einer derartigen Disharmonie beherrscht werde, wie es bisher der Fall war. Ich denke, ihre sittliche und geistige Aufgabe ist über jeden Zweifel erhaben. Hier kann und soll jeder mitarbeiten! Keiner soll in die Volkshochschule kommen, um dort seine Weltanschauung abzulegen und in falsch verstandener Neutralität die Segel zu streichen. Jeder hat das Recht, seine Anschauungen zu vertreten. Der Vorwurf, die Volkshochschule sei ein Bildungszirkus der Bourgeoisie, der kürzlich an unsere Adresse gelangte, richtet sich durch diese Forderung von selbst. Gerade der Kampf der Meinungen gibt oft der Arbeitsgemeinschaft erst die richtige Spannung, aus der etwas Neues geboren werden kann. Diejenigen, die einmal den Weg zur Volkshochschule gefunden haben, werden denn auch bald von der angenehmen Stimmung der geistigen Freiheit und Beweglichkeit der Arbeitsgemeinschaften erfaßt und halten ihren Führern alle Doppelstunden hindurch die Treue. Der Rhythmus geistiger Arbeit hat sie ergriffen, es würde ihnen etwas fehlen, wenn sie an ihrem Abend nicht zur Volkshochschule gehen könnten. Besonders einigen Arbeitern und Arbeiterinnen muß nachgerühmt werden, daß sie mit einer Begeisterung und Anhänglichkeit an der Volkshochschule hängen, die allein schon die Gründung der Wiesbadener Volkshochschule rechtfertigen. Es ist nicht verwunderlich, daß die Hörerziffer im Wachsen begriffen ist. Das soeben beendete Tertial hatte 400 Hörer. Immer mehr schließt sich auch die Hörerschaft zur Volkshochschulgemeinde zusammen. Man lernt sich allmählich kennen und schätzen. Viel dazu beitragen die seit dem letzten Lehrgang eingerichteten Vortrags- und Diskussionsabende für alle Hörer in der Aula. Unsere geselligen Veranstaltungen verliefen z. T. äußerst harmonisch. So gehen wir mit freudigem Optimismus in das zweite Jahr, dessen erster Lehrgang am 16. Januar beginnt. Der Preis für die erste Arbeitsgemeinschaft mußte auf 30 M. um weniges erhöht werden. Jede weitere Arbeitsgemeinschaft kostet aber nur 20 M. Von heute ab können die Hörer belegen und zwar im Bureau der Volkshochschule Lyzeum 2 (Boseplatz), abends von 6 bis 8 Uhr. Zum Schluß noch eine Bitte an alle, die in der glücklichen Lage sind, nicht allen Verdienst zur Behauptung der Existenz ihrer Familie zu gebrauchen: Unterstützt den Volkshochschulbund einmal durch angemessene Spenden. Es ist beschämend für Wiesbaden und es wird im unbekannten Gebiet gar nicht verstanden, daß sich außer zwei genannten Spendern nicht ein einziger Geldgeber, keine Firma, kein Millionär gefunden hat, der eine so hervorragende Kulturstätte, wie die Wiesbadener Volkshochschule genannt werden darf, unterstützt hat. Die Stadt hat bisher eine einmalige Beihilfe von 12 000 M. gegeben. Es ist geradezu ein Heroismus, und es macht dem Vorstand des Volkshochschulbundes alle Ehre, daß er das ganze Jahr sich so behelfen konnte. Das ging auch nur deshalb ohne schwere Beeinträchtigung des Ganzen, weil wir uns mit einem Bureau von einem Quadratmeter Größe behalfen und in Frl. Bergmann eine Sekretärin fanden, die uneigennützig sich für die Volkshochschule aufopferte. — Wir hoffen, daß überall die Einsicht wachsen wird, daß auch eine Volkshochschule nicht vom Geist allein leben kann, sondern daß auch kulturelle Bestrebungen der Unterstützung wert sind.

— **Scharfschießübungen.** Wie der Polizeipräsident bekannt gibt, finden vom 10. Januar bis 4. Februar, von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr auf dem abgeholzten Teil des Tierparks Platte Scharfschießübungen statt. Sicherheitsposten sind aufgestellt.

— **Öffentliche Versammlung.** Heute Dienstagabend 8 Uhr findet im Lyzeum 1 am Schloßplatz eine öffentliche Versammlung der Deutschen demokratischen Partei statt. Es spricht Reichstagsabgeordneter Otto Schuldt (Berlin), ein bekannter Beamtenführer, über „Lebensfragen des deutschen Beamtentums". Da der Redner auch auf die Frage der Entstaatlichung der Eisenbahn, der Post usw. eingehen wird, ist der Besuch für alle Bevölkerungsschichten zu empfehlen. Es folgt dem Vortrag freie Aussprache.

— **Die Tarife für kommunale Verkehrsabgaben** bedürfen nicht mehr der Genehmigung durch die Kreis- oder Bezirksausschüsse. Die Tarife brauchen nur noch durch die Stellen festgesetzt zu werden, die dazu berufen sind. Zur Wahrung der kommunalen wirtschaftlichen Belange haben aber die zuständigen Minister angeordnet, daß die Provinzialbehörden den Verhältnissen der Gemeinden Beachtung schenken. Hat dies durch die Ministerialinstanz zu erfolgen, so sollen sie sich bei der Weitergabe an diese über die kommunalwirtschaftlichen Gesichtspunkte eingehend äußern.

— **Umwandlung der Erwerbslosenfürsorge.** Aus Berlin wird gemeldet: Im Reichsarbeitsministerium wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Umwandlung der Erwerbslosenfürsorge in eine Arbeitslosenversicherung vorsieht. Der Aufwand, den die Versicherung ausmacht, soll im Wege des Umlageverfahrens durch Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gedeckt werden. Da bis zu dem Inkrafttreten des Gesetzes noch eine gewisse Zeit verstreichen wird, soll bereits vorher durch einen kleinen Aufschlag auf die Krankenkassenbeiträge das nötige Kapital für die Versicherung angesammelt werden. Auch die Beiträge, die später auf Grund des Gesetzes zu zahlen sind, sollen sich in mäßigen Grenzen halten. Wie das Reichsarbeitsministerium betont, steht das Gesetz keineswegs im Widerspruch zu der Reichsverfassung, da es dort nur heißt, das Reich sei verpflichtet, für den Unterhalt der Arbeitslosen zu sorgen, nicht aber gesagt ist, daß es selbst die Kosten dazu aufbringen müsse.

— **Die Kleintierdiebe** sind wieder an der Arbeit. So wurden in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag voriger Woche aus einem Grundstück an der verlängerten Neuburgerstraße 14 Hühner durch Einbruch gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen über den Täter und Verbleib der Hühner werden an die Kriminalpolizei Zimmer 20 erbeten.

— **Ein großer Einbruch** wird aus Mainz hierher berichtet. Dabei fielen den Dieben u. a. folgende Sachen in die Hände: 43 Dutzend Haarspangen, 21 Dutzend Zierkämme, 3½ Dutzend Zelluloidspangen, 3½ Dutzend Zierkämme aus Zelloid, 5½ Dutzend Haarbürsten, ferner Zahnbürsten, große Mengen Seife, Musterkoffer und eine Schreibmaschine (Marke Adler). Sachdienliche Nachrichten über den Täter bezw. die Täter, über den Verbleib der Sachen werden auch von der hiesigen Kriminalpolizei entgegengenommen.

— **Hotelzimmer-Diebstahl.** Aus einem Hotelzimmer wurde ein schwarzes Satinkleid mit schwarzen Seidenfransen entwendet. Personen, die Angaben machen können, werden gebeten, auf Zimmer 17 des Polizeipräsidiums vorzusprechen.

— **Errichtung von Konrektorstellen.** Der Gemeindeausschuß des Landtags hat bei der Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Volksschullehrerdiensteinkommengesetz bestimmt, daß die Einrichtung von Konrektorstellen an jeder Schule mit sechs oder mehr Klassen zu erfolgen hat. Mehrere Stellen für Konrektoren und Konrektorinnen müssen an jedem Schulsystem mit 14 und mehr Klassen geschaffen werden. Diese Bestimmung gilt auch für jedes Schulsystem, das eine besondere Knaben- und eine besondere Mädchenabteilung hat. Die seitherige „Kann"-Vorschrift der Ausführungsbestimmungen ist dadurch beseitigt; die Stellen müssen errichtet werden.

— **Familienforschung.** Am Mittwoch, den 11. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gemeindesaal der Ringkirche (An der Ringkirche 3) ein Vortrag des Herrn Generalleutnant v. Dithmar über „Familienforschung" statt, worauf hiermit nochmals hingewiesen sei. Der Vortragende ist der langjährige Herausgeber der „Westdeutschen Zeitschrift für Familienforschung" und eine Autorität auf dem genannten Gebiete.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Tribüne.** In dem heute Dienstagabend 8¼ Uhr stattfindenden Richard-Wagner-Abend (1. Abonnementsabend), bei dem Gertrude Geyersbach, Nicola Geiße-Winkel, Victor v. Schenck und Julius Ernhardt mitwirken, kommen Arien, Duette und Fragmente aus den Opern „Tannhäuser", „Lohengrin", „Walküre", „Parsifal" und „Fliegender Holländer" zum Vortrag. Die Kasse im Wintergarten ist Dienstag den ganzen Tag geöffnet.

Aus dem Vereinsleben

* „Nassauischer Verein für Naturkunde". Donnerstag, den 12. Januar, 8¼ Uhr abends, im Lyzeum am Markt Vortrag des Herrn Geh. Reg.-Rat Dr. Ernst über „Natürliche und künstliche Ameisennester".

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Betrügerische Zigeuner.

= **Dotzheim**, 9. Jan. Dieser Tage hielten sich hier zwei Zigeuner, angeblich mit Namen Klein und Kleck oder Keck, auf und boten Gold zum Verkauf an. Beide haben auch für mehrere tausend Mark an einen Karussellbesitzer verkauft, welches sich aber nachträglich als Blech erwies.

Fund eines Einbaumes.

spd. **Schwanheim a. M.**, 8. Jan. Vor einiger Zeit, als der Main seinen tiefsten Stand erreicht hatte, fand man gegenüber der katholischen Kirche im trockenen Flußbett die gut erhaltenen Reste eines „Einbaumes". Der wertvolle Fund soll dem Heimatmuseum überwiesen werden.

Eine amerikanische Spende.

= **Lauterbach**, 8. Jan. Joh. Dietz, der vor einigen Jahrzehnten nach Amerika auswanderte, sandte dem Bürgermeister seiner Vaterstadt Lauterbach für die dortigen bedürftigen Familien den schönen Betrag von 100 000 M.

Absturz von Felsblöcken.

tu. **Braubach**, 8. Jan. Auf die große Nässe am Montag waren in der Nacht zum Dienstag am Marksburgberge auf dessen Nordwestseite Felsblöcke abgefallen, von denen ein gewaltiger Block von weit über 50 Zentnern in gefährlicher Weise hinter den Anwesen am Habumen den weiteren Absturz drohte. Die sofort aufgenommenen Schutzmaßnahmen hatten das Ergebnis, daß der Steinklumpen in einzelne Stücke zerschlagen und diese im Boden eingegraben werden konnten.

Das Ende eines „Kreisblattes".

spd. **St. Goar**, 8. Jan. Der Verleger des St. Goarer Kreisblattes bringt in der letzten Nummer des alten Jahres folgende Erklärung: „Der Kreistag hat am Donnerstag, wie nicht anders zu erwarten war, die Gewaltpolitik des Landrats sanktioniert. Bei der Zusammensetzung (vier Fünftel gehören seiner Partei an), kein Wunder! Damit hat der Kreistag das „St. Goarer Kreisblatt" endgültig unterdrückt. Nach einer Existenz von fast einem Jahrhundert weicht der Verlag der Gewalt und überläßt das Urteil der Geschichte."

*

w. **Darmstadt**, 4. Jan. Wegen der zahlreichen Grippe-Erkrankungen wurden die Ferien der hiesigen Volks- und höheren Schulen abermals um acht Tage verlängert.

Sport.

* **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Nach kurzer Wanderpause findet am Sonntag, den 15. Januar d. J., die erste diesjährige Hauptwanderung als Winterwanderung nach Langenschwalbach statt. Die Wanderung wird wie folgt ausgeführt: Abmarsch vormittags 8 Uhr ab Dotzheim. Den Panoramaweg auf der Höhe des Weilburger Tales entlang bis zum Taunusheim (Sammelrast). Alsdann die alte Georgenborner und Lahnstraße kreuzend, Aufstieg zur Hohen Wurzel (618 Meter).

Der Roman des Fräuleins Vier.

Von Max Prels.

Eine junge, unerfahrene Vier freute sich des Daseins. Sie kümmerte sich wenig um ihre Umgebung und fand nur, daß ihre Nachbarn in der Zahlenreihe, die Drei und die Fünf mit den runden Bäuchen arg abscheuliche Zeitgenossen seien. Nie nie im Leben könnte sie an so einem geschnörkelten, wohlgenährten Kerl Gefallen finden. Diese Drei mit dem Fettsinn und dem Hängebauch — sah sie nicht gräßlich aus? Und die Fünf erst mit der keckesten Feder auf dem Kopf — rein, brr! Was war man doch selbst für ein ehrlich eckiges, unkompliziertes Geschöpf! Manchmal, an besonders klaren Tagen, sah die Vier weit hinaus ins Zahlenland sah hinunter bis zur Eins, hinauf bis zur Sieben. Beide schlank und rank, ganz nahe ihrem Geschmack. Nur ebenso schrecklich weit entfernt und scheinbar sehr hochmütig. Von der Eins erzählte man, sie halte sich für den Eckpfeiler aller Zahlen, und die Sieben wollte gar eine Heilige sein.

Eines Tages kam Frau Algebra, die schon häufig vorgesprochen hatte, zu Besuch. Sie war nicht gerade gesprächig und stellte neben die Vier einen Doppelpunkt.

„Um Adam Riese willen, was geschieht denn da?" fragte bang die Vier.

„Sie werden dividiert", sagte trocken Frau Algebra.

„Ach durch wen werde ich denn dividiert?"

„Durch wen sonst als durch die Zwei? Soll ich Sie vielleicht durch Sie selbst dividieren? Da kommt die Eins heraus. Das ist uninteressant. Oder soll ich Sie durch die Eins dividieren? Da kommen Sie heraus. Na, das ist doch auch langweilig. Ich bin für die Abwechslung. Darum werden Sie durch die Zwei dividiert."

„Und was kommt dann heraus, gnädige Frau?"

„Für eine halbe Zahl sind Sie mathematisch noch recht ungebildet", tadelte Frau Algebra, „dann kommt natürlich die Zwei heraus."

„Die kenne ich ja gar nicht", wandte die Vier ein, aber die alte Algebra fing schon zu dividieren an, und die Vier konnte nur mehr ängstlich flüstern: „Tut's aber auch nicht weh?"

Es tat nicht weh, doch das, was heraus kam, war für den Charakter und die Schönheitsbegriffe der Vier vollkommen unannehmbar. Die Vier beeilte sich auch, ihrer Meinung unverhohlen Ausdruck zu geben.

„Sie undankbare Zahl!" schalt Frau Algebra. „Sie wissen ja gar nicht, was die Zwei alles für Sie getan hat. Sie hat sich mit sich selbst multiplizieren lassen, nur, um Ihnen zum Dasein zu verhelfen. Sie hat sich, um Sie auf Ihr Bein zu stellen, quadrieren lassen. Und so danken Sie ihr all die Opfer! Pfui Bruchstrich!"

Die Vier, die keinen Familiensinn hatte, ging zum Zahnarzt. Sie wolle sich einer Wurzelbehandlung unterziehen. Es wurde ihr die Wurzel gezogen, und heraus kam — die Zwei.

„Ja, habe ich denn vor dieser Zwei keine Ruhe im Leben? Wo ich gehe und stehe, verfolgt sie mich?" seufzte die Vier. „Ewig diese Familiensimpelei! Ich werde heiraten, das wird das beste sein." „Gnädiges Fräulein", warnte der Wurzeldoktor, — ein liebenswürdiger, onkelhafter, älterer Herr. „Sie sind eine gerade Zahl. Lernen Sie das schätzen! Sie können nur eine ungerade Zahl heiraten — ob es zu Ihrem Vorteil ist... bleiben Sie lieber unverheiratet und gerade!"

„Wer sagt Ihnen, daß ich eine ungerade Zahl heiraten muß, da ist zum Beispiel die Sechs, sie hat zwar einen Bauch..."

„Pardon, mein Fräulein, die Sechs ist aus der Ehe Ihrer Frau Mutter Zwei mit der Drei entsprungen, das wäre eine unerlaubte Verbindung."

„Schöner Geschmack, den meine Mutter hat, die fette Drei... Nun, — bleibt immer noch die Acht, auch eine gerade Zahl."

„Religion und Familienrecht schwach, mein gnädiges Fräulein, die Acht ist Ihnen blutverwandt.... die Juristen würden das Inzest nennen!"

Mit traurigen Gedanken kehrte die Vier an ihren Platz zurück. Wie weit war die schlanke, stolze Eins, wie weit die kühle, heilige Sieben! Neben ihr stand die fette Drei, der sie eigentlich als dem Gatten ihrer Mutter hätte das Doppelkinn küssen müssen. Neben ihr stand auch die kecke, verspielte Fünf.

„Na, Fräulein Vier?" lachte Fünf höhnisch, „Was macht die werte Familie? Sehen Sie mich an, ich bin ein unabhängiger Junggeselle, ohne Anhang, immer lustig, habe mit dem Zahlenpack nichts zu schaffen — Bohèmenatur — wollen Sie meine Freundin werden? Freundin, bitte, — unüberwindliche Abneigung gegen Standesamt..."

Die Vier stürzte sich in das Abenteuer und ging mit der Fünf. Sie immer als gewissenhafte, gerade Zahl voraus. In Zahlenhotels und in Schulheften meldeten sie sich als Fünfundvierzig. Von ihrer Familie wurde die Vier in Acht und Bann getan. Keine gerade Zahl wollte mit dem Paar Fünfundvierzig zu schaffen haben. Die Sorgen wuchsen, die Vier wurde schmächtig und sah elend aus.

Da kam die Rettung; geschah das Rührende und Wunderbare. Die gute Zwei, die die Schande in ihrer Familie nicht länger mit ansehen konnte, humpelte auf ihrem plattgelaufenen Füßchen den weiten Weg zur hochstehenden Zwanzig, die auch aus der Familie Zwei, aber von der adligen, dekadischen Linie ist. Dort erbat sie Hilfe; und, sieh nur, die Zwanzig ließ sich durch die Fünf dividieren. Heraus kam — Vier. Fünf und Vier waren nun gewissermaßen eines, die Scharte war getilgt. Vor den Zahlen wenigstens. Die Fünf konnte den Trick nicht verwinden und ließ die Vier sitzen.

Sie heiratete später eine feiste Null, und als Familie Vierzig spielten sie eine Rolle in der dekadisch-aristokratischen Linie derer von Zwei.

Aus Kunst und Leben.

* **Essen mit Kunstbetrachtung.** Die Verbindung von Kunst und Küche ging bisher meist von der Kunst aus, indem sie in Stilleben allerhand Leckerbissen und kulinarische Genüsse durch den Reiz überlegener Gestaltung verklärte. Nun aber hat die Küche den Zusammenhang mit der Kunst aufgenommen und sucht die Reize, die sie der Menschheit bietet, durch einen Zusammenklang mit künstlerischen Eindrücken zu verstärken. In einem Pariser Restaurant tritt nun an die Stelle der Musikbegleitung beim Essen die Kunstbetrachtung. Dieses Lokal hat alle seine Wände und selbst einen Teil seiner Spiegel mit Gemälden bedeckt und so den Speiseraum in eine Kunstausstellung umgewandelt. Alle Maler können hier, wenn sie wollen, ihre Bilder einen Monat lang aufhängen und erhalten auf diese Weise eine kostenlose Gelegenheit, einem größeren Publikum ihre Werke vorzuführen. Vielleicht kommt sogar in der behaglichen Stimmung der Verdauung ein Freund guter Küche auf den Gedanken, sich ein Bild zu kaufen, und damit ist den schwer um ihr Dasein ringenden Künstlern erst recht gedient. Die Pariser Blätter knüpfen an diese Neuheit mancherlei Betrachtungen halb ernsthafter und halb spöttischer Art. So meint eines, hier sei eine günstige Gelegenheit gegeben für die Führung eines sokratischen Dialogs, indem man auf die beste Weise die sinnlichen Vergnügungen des Magens mit den geistigen Genüssen, die durch die Kunst geboten werden, vergleichen könne. Von anderer Seite wieder wird die Frage aufgeworfen, was wohl mehr den Appetit und die Verdauung anregen werde, die neue oder die alte Kunst, und man vermutet, daß ein schönes impressionistisches Stilleben, auf dem saftiger Spargel und schönes Geflügel dargestellt ist, weit anregender wirken müsse, als eine kubistische „nature morte", auf der man nicht das geringste erkennen kann.

Ankunft 9.45 Uhr vormittags. Nach kurzer Sommelrast Abstieg nach Seitzenhahn. Ankunft 11.30 Uhr, Einkehr bei Mitglied Wink. Um 12 Uhr beginnt der Weitermarsch über die Schanze (518 Meter) nach Hettenhain. Je nach den Witterungsverhältnissen entweder der Straße nach oder über den Höhenweg mit prächtigem Blick nach dem Wanderziel Langenschwalbach. Nach ½stündiger Rast im Gasthause „Zum Schützenhof" Weitermarsch auf der alten Poststraße Schwalbach-Idstein, zwischen den Ortschaften Born und Watzhahn hindurch nach dem Watzhahner Täschen und von da nach Hahn. Ankunft 5 Uhr. Daselbst Schlußrast im Gasthaus „Zum Taunus" bis zur Abfahrt des Zuges ab Hahn 8.16 Uhr, Dotzheim an 8.48 Uhr, Wiesbaden an 9.04 Uhr (deutsche Zeit). Die Gesamtmarschzeit beträgt ca. 6 Stunden. Führung: Die Herren Otto Fach und Rob. Naumann. Es wird gebeten, keine Hunde mitzubringen.

Gerichtssaal.

= **Der Priester der Menschheitsgemeinde.** Vor dem Wormser Schöffengericht spielte sich dieser Tage der Prozeß gegen den Schriftsteller Peter Bender, des Gründers der ersten Menschheitsgemeinde, an deren Spitze Bender und seine Frau als das Priesterpaar stehen, ab. Die Grundlage der Offizialklage, die von der Staatsanwaltschaft in Mainz erhoben war, bildete das berüchtigte unflätige Flugblatt, das Peter Bender im vorigen Jahre verbreitete. Der Angeklagte hatte sich eine Zeitlang zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand in der Heilanstalt in Alzey befunden. Die ärztlichen Gutachten lauteten, daß ihm die Verantwortung für seine Handlungen nicht abzusprechen sei. In der Verhandlung, die sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinzog, waren 30 Zeugen aufgeboten. Das Urteil lautete 1. wegen Gotteslästerung, 2. wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses durch unzüchtige Handlungen und 3. wegen Feilhaltens unzüchtiger Broschüren und Flugblätter, die er durch Schulkinder hat verteilen lassen, auf 6 Wochen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten.

Neues aus aller Welt.

Ein 20jähriges Mädchen erschlägt den Vater mit einem Küchenbeil. Die Tochter des Stubenmalers Bathauer aus Berlin-Buchholz, die 20jährige Arbeiterin Bathauer hat eingestanden, ihren Vater ermordet zu haben. Ihr Arbeitslohn wurde zur Bestreitung des Haushalts benutzt, da der Vater nur selten arbeitete, ständig trank und in der Trunkenheit Frau und Tochter schwer mißhandelte. Das Verhalten des Vaters hatte bei dem Mädchen ständig steigendes Rachegefühl geweckt, das seinen Höhepunkt erreichte, als die Mutter infolge der schweren Mißhandlungen nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Da die Mutter nicht zu ihrem Manne zurückkehren wollte, hatte sie mit der Tochter verabredet, daß diese die Möbelstücke und sonstigen Sachen nach einer Stube in der Kaiser Friedrichstraße in Pankow bringen sollte. Am Donnerstag machte sich die Tochter in Abwesenheit des Vaters daran, einige Sachen zusammenzupacken. Dabei überraschte sie der Vater. Jetzt bekam sie große Angst, daß der Vater sie wieder mißhandeln werde. Dieser habe vor Wut mit den Zähnen geknirscht, sei ins Bett gegangen und habe ihr noch im Bett mit den Fäusten gedroht. In ihrer Angst sei in ihr urplötzlich der Gedanke gereift, den Vater umzubringen. Sie habe das Küchenbeil genommen und unter Aufbietung ihrer ganzen Körperkraft mit dem Beil auf den Kopf des Vaters geschlagen.

Von einer Lawine verschüttet. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, ist eine aus neun Personen bestehende Skiläufer-Gesellschaft von einer Lawine überrascht worden. Studienrat Dr. Lutz aus Ehingen (Württemberg) und Fabrikant Sommer aus Ravensburg (Württemberg) fanden den Tod. Ihre Gefährten konnten sich retten. Bei dem am nächsten Tage mit einer Expedition unternommenen Rettungsversuch ging abermals eine Lawine nieder, wodurch Assessor Hähnle aus Ravensburg und Architekt Vogel aus Friedrichshafen, die am Vortage verschüttet waren, aber gerettet werden konnten, unter den Schneemassen begraben wurden. Trotz aller Anstrengungen der 30 Mann starken Rettungsexpedition konnten vier der Verschütteten noch nicht wieder aufgefunden werden. — Seit 30. Dezember werden zwei jüngere Skiläufer aus Ravensburg, die eine Partie unternommen hatten, vermißt.

Handelsteil.

Die Reichsbank am Jahresschluß.

Der jetzt zur Veröffentlichung gelangende Ausweis der Reichsbank am Jahresschluß läßt die außerordentlich gesteigerten Ansprüche an Krediten und Zahlungsmitteln erkennen, denen die Reichsbank zu derartigen Terminen üblicherweise unterworfen ist. Die gesamte Kapitalanlage zeigt ein sonst nur in der vierten Juni- und Septemberwoche des letzten Jahres übertroffenes Anschwellen um 14 935.1 Mill. M. auf 133 597 Mill. Mark. Die bankmäßige Deckung allein wuchs um 14 947.4 Mill. M. auf 133 392.7 Mill M. Die gewaltige Steigerung der Gesamtanlage ist ausschließlich durch die Zunahme der Bestände der Bank an diskontierten Reichsschatzanweisungen bewirkt worden, die sich in der Berichtswoche um 15 293.6 Mill. M. auf 132 330.9 Mill. M. erhöht haben. Diese Neubelastung der Bank ist zum kleineren Teil auf die zum Jahresschluß vermehrten Ansprüche des Reichs zurückzuführen: in der Hauptsache hing sie damit zusammen, daß an solchen Terminen einerseits die Reichsbank nur in geringem Maße Schatzanweisungen im freien Verkehr abzusetzen imstande ist, anderseits abgesetzte Schatzanweisungen in großem Umfange an die Reichsbank zurückströmten, während gleichzeitig fällige Beträge nicht prolongiert werden. Erfahrungsgemäß verschafft sich im wesentlichen auf diese Weise der Verkehr die zur Abwicklung der Ultimobedürfnisse erforderlichen Beträge, die überwiegend den Giroguthaben zugeführt werden. Dementsprechend zeigen die fremden Gelder der Bank in der Berichtswoche eine Vermehrung um 11 116.5 Mill. Mark auf 32 905.7 Mill. M.

Der Zahlungsmittelbedarf hielt sich etwa auf der Höhe der Anforderungen während der Vorwoche. Es strömten 4643.9 Mill. M. an Banknoten neu in den Verkehr ab; deren Umlauf erreichte mit dem Betrage von 113 639.5 Mill. M. die Höchstziffer des Jahres 1921. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen stieg gleichzeitig um 342.5 Mill. M. auf 8324.7 Mill. M. Im ganzen sind also an beiden Geldzeichen in der Berichtswoche 4986.4 Mill. M. neu in den Verkehr gegeben worden gegenüber 1754.8 Mill. M. bezw. 1626.7 Mill. M. in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920. Der in den Kassen der Reichsbank befindliche Goldbestand weist eine, wenn auch nicht erhebliche Zunahme um 1.7 Mill. M. auf, welche damit im Zusammenhang steht, daß von dem Anfang November vorigen Jahres in der Schweiz gegen Goldverpfändung aufgenommenen Lombarddarlehen ein entsprechender Betrag zurückgezahlt worden ist.

Die Neuansprüche, welche die Darlehnskassen zum Jahresschluß zu befriedigen hatten, beliefen sich auf 1095 Mill. M.; die Summe der ausstehenden Darlehen ist damit auf 15 308.1 Mill. M. gestiegen. Da die Darlehnskassen einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank zu liefern hatten, so haben sich deren Bestände an Darlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der in den Verkehr abgeflossenen Beträge um 752.5 Mill. M. auf 6863.3 Mill. M. vermehrt.

Industrie und Handel.

wd. **Gründung einer Kartellabwehrgruppe in der Damenkonfektion.** In einer von zahlreichen Einzelhändlern Deutschlands besuchten Versammlung des Reichsverbandes für Damen- und Mädchenkleider wurde kürzlich gegen die verstärkten Bezugs- und Lieferungsbedingungen der Erzeugerverbände Einspruch erhoben. Die sofortige Einleitung neuer Verhandlungen mit den Fabrikantenverbänden soll gefordert werden. Es wurde beschlossen, die Herbstaufträge nicht eher zu erteilen, bevor diese Verhandlungen nicht zum Ziele geführt haben.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 9. Januar. Drahtliche Auszahlungen für

Holland	6168.80	G.	Mk.	6181.20	B.	für 100 Gulden
Buenos-Aires	55.90	G.	„	56.10	B.	„ 1 Peso
Belgien	1318.65	G.	„	1321.35	B.	„ 100 Franken
Norwegen	2622.35	G.	„	2627.65	B.	„ 100 Kronen
Dänemark	3321.65	G.	„	3328.35	B.	„ 100 Kronen
Schweden	4145.85	G.	„	4154.15	B.	„ 100 Kronen
Finnland	304.65	G.	„	305.35	B.	„ 100 Finn. Mark
Italien	729.25	G.	„	730.75	B.	„ 100 Lire
London	709.25	G.	„	710.75	B.	„ 1 Pfd. Sterling
New-York	168.33	G.	„	168.67	B.	„ 1 Dollar
Paris	1383.60	G.	„	1386.40	B.	„ 100 Franken
Schweiz	3246.75	G.	„	3253.25	B.	„ 100 Franken
Spanien	2507.45	G.	„	2512.55	B.	„ 100 Pesetas
Wien D. Oe.	6.23	G.	„	6.27	B.	„ 100 Kronen
Prag	272.70	G.	„	273.30	B.	„ 100 Kronen
Budapest	27.97	G.	„	27.93	B.	„ 100 Kronen
Polen	6.25	G.	„	—.—	B.	„ 100 poln. Mark
Bukarest	—.—	G.	„	—.—	B.	„ 100 Lei
Sofia	113.85	G.	„	114.15	B.	„ 100 Lei

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

8. Januar 1922		8 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	8 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red.	auf 0° u. Normalschwere	752.8	749.8	747.7	50.1
	auf dem Meeresspiegel	63.9	60.7	58.4	61.0
Thermometer (Celsius)		—8.2	—4.9	—1.6	—4.1
Dunstspannung (Millimeter)		2.2	2.9	3.7	2.9
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)		94	83	92	92.0
Windrichtung		SO 1	SO 1	still	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	5.2	6.4	—

Höchste Temperatur (Celsius): —1.0. Niedrigste Temperatur: —5.1.

Wasserstand des Rheins

am 8. Januar 1922.

Biebrich:	Pegel	1.10 m	gegen 1.40 m	am gestrigen	Vormittag
Mainz:	„	0.71 „	„ 1.02 „	„	„
Caub:	„	2.02 „	„ 2.25 „	„	„

F 08

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Lekisch; für den Unterhaltungsteil: F. Günther; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtssaal und Handel: M. Ey; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

JACoBINER DER DEUTSCHE LIKÖR

F123

Wollwaren!
Sweater und Sweater-Anzüge
Winter-Sportartikel
Trikot-Unterzeuge
Trikot-Hemden
Gamaschen
Westen
Strümpfe
Strumpf-Schwenck, Mühlgasse 11/13

Inventur-Ausverkauf
Für Kälte empfindliche Damen warme, wollene Unterkleider, Hemdhosen, Winterware, nur hellgrau, solange Vorrat. Ausverkaufspreis 80—90 Mk.
Corsethaus „Robita"
Langgasse 25. — Telephon 2309.

Ia SPRIT verkauft von 10 Ltr. ab
A. GUYONNET
Adelheidstraße 17
Fernspr. 3043.

Haut-, Blasen Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis-Behandlung nach den neuest. wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklär. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von Mk. 5.— diskret versch.
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hof, Tel. „Hansa" 6953.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Achtung!
Versäumen Sie nicht, so schnell wie möglich Ihren Bedarf an
Anzugstoffen
einzukaufen; gebe auch diese Woche
auf alle Preise noch 10% Rabatt.
Führe bei außergewöhnlich billigen Preisen nur beste Qualitäten in blau, schwarz und modefarbig. Kammg. Cheviots und Meltons.
R. Schneider, Rheinstr. 51, 1. Etage, Ecke Kirchg.

Prima Buchenscheitholz
ofenfertig, frei in Keller per Zentner 22 Mk., fuhrenweise abzugeben. Bestellungen nimmt an
Wagner,
Eltviller Straße 14. P.
Wagner,
Herrngartenstr. 16. Part.

Waggon-
An- u. Abfuhr besorgt prompt bei billigster Berechnung
Wilh. Hohmann.
Sedanstraße 3. Tel. 946.

Sauerkraut
Restposten, ca. 20 Ztr., in Fässern, für Wiederverkäufer.
Kohlrabi
Ztr. 55 Mk., hat abzugeben
Wilh. Hohmann,
Sedanstraße 3. Telephon 946.

Deutsch-Belgier
über große Geldmittel verfügend, sucht sich an einem
erstklassigen Unternehmen
tätig zu beteiligen. Bevorzugt Export nach Belgien u. Frankreich. A. Carsch, Walkmühlstr. 66, Wiesbaden.

F 126

Die Firma

J. BACHARACH

beehrt sich ergebenst mitzuteilen, daß nach beendeter Lageraufnahme der

Inventur-Ausverkauf

heute Dienstag, 10. Jan.

in allen Abteilungen beginnt.

Frühjahrs- und Sommer-Kleider, Herbst- und Winter-Mäntel
Modelle, Nachmittags- und Abend-Kleider
Blusen, Morgenröcke, Sportkleidung
Pelzmäntel, Füchse etc.

Wollstoffe – Seidenstoffe – Waschstoffe.

Im Hutgeschäft Webergasse 2:

Sämtliche Hüte aus feinstem Material um vollständig zu räumen, für einige Tage zu außergewöhnlich billigen Einheitspreisen.

Leder-, Sport-, Samt-, Stroh-Hüte, Straßen- und Abend-Hüte per Stück 200 Mk.

Elegante Blumen und Garnituren zum Aussuchen.

K94

Man verkauft am **reellsten**

Gold- u. Silber-

Gegenstände

Brillanten, Platin, Zahngebisse

in der **bestingeführten**, bekannten

Ankaufstelle L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2. St.

gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor.
Tel. 4394. Ungenierter Verkauf. Ganzen Tag geöffnet.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Suche einen gut erhaltenen

Flügel

erstklassiger Firma zu kaufen. Offerten unter H. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte nicht verwechseln!

Zahle mehr als jeder andere

daher nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben für

Brillanten und Perlen, Platin, Tiegel, Kontakte, Brennstifte, Thermokauter, Gold- und Silbergegenstände,

gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc. Silber-Bestecke, Leuchter, Service, Körbe, Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch)

Zahngebisse

(ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßte)

bessere Herren- und Damen-Pelze.

Grosshut Wagemannstr. 27 Laden u. 1. Stock Telephon 4424.

Achten Sie, bitte, genau auf **Namen u. Nr. 27.**

Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen

Regierungsassessor
Emil Romig | *Wilhelm Romig*
Adelheid Romig geb. Atorff | *Helma Romig* geb. Atorff

Wiesbaden, den 10. Januar 1922.

Für Brillanten, Zahngebisse
Gold- u. Silbergegenstände
Kleider, Wäsche, Möbel,
zahle höchste Preise.
Wagemannstr. 13, 2. Stock, Schiffer.
Kein Laden, daher ungeniert und diskret.

Herrschaftliche Möbel
ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Kunstgegenstände, Bronzen, Teppiche, Pianos, Kassenschränke, Kristallsachen, Porzellane u. Gläser kauft a. sol. Kasse Holthen, Adolfstraße 6, Laden, Telephon 3647.

Ankauf

von **Gold-, Silber-, Platingegenständen** in jeder Form, **Ringen, Ketten, Bestecken, gold. Uhren, Servicen, alten Gebissen, einz. Zähnen, Brillanten** usw. zu allerhöchsten Tagespreisen.

M. Ebbe, Moritzstraße 40.
Telephon 2832. — Auf Wunsch persönlichen Besuch. —

Gebe hiermit meinen Damen bekannt, daß ich von heute an **wieder arbeite.**
Empfehle mich in noch 1—2 gute Häuser.
A. Wengandt,
Schneiderin.
Schlichterstraße 14. 4.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 8. Jan.: Invalide Wilhelm Laux, 67 J.; Privatier Kolinus Graevestein van Heyst, 85 J.; Georg Pfaff, ohne Beruf, 27 J. — 9.: Gastwirt Christian Gambacher, 42 J.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unsrer teuren Entschlafenen sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank den, welche uns so hilfreich zur Seite standen.

Frau Marie Krannrich, Wwe.,
und **Kinder.**
Wiesbaden, den 9. Januar 1922.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins. Luisenstr. 26 Fernspr. 6185. F376

Für mein Stahl-Engr.-Geschäft suche ich e. flotte
jüngere Stenotypistin
mit guter Schulbildung u. leichter Auffassungsg. zum bald. Eintr. Schrf. l. Off. mit Ia Zeugn., Gehaltsansprüchen u. Lichtbild erbeten an Emil Söllinghaus, Freseniusstraße 21.

Für Schreibmaschine u. leichtere Büroarbeiten e. tüchtige jüngere
Stenotypistin
zum baldig. Eintritt ges. Solche mit guter Schulbildung, leichter Auffassungsgabe u. mögl. Kenntn. der amerikanisch. Buchführung wollen Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. Lichtb. unter Z. 607 an den Tagblatt-Verlag einreichen.

Stenotypistin
(Anfängerin) für hiesiges Büro sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. G. 608 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jung. Fräulein
zum Verkauf sucht Handschuhgeschäft Roeckl, Große Burgstraße 1.

Volontärin oder Lehrfräulein
gegen sof. Vergütung für hies. bess. Ladengeschäft gesucht. In Betracht k. nur Mädchen aus guter Familie. Näheres im Tagblatt-Verlag. Ku

Lehrmädchen
aus guter Familie für feines Lederwarengeschäft gesucht. Offenbacher Lederwaren-Vertrieb B. Warkentin, Kirchgasse 51.

Gewerbliches Personal

Modes!
Zum 1. Febr. suche eine tüchtige erste Arbeiterin die ein Atelier mit Umsicht leiten kann gegen hohes Salär in Dauerstellung. Gute Pension im Hause. b. Familienanschl. Frau Maria Lanwehr, Bernkastel (Mosel).

Bess. Flickerin
sofort gesucht Webergasse 38, 1 St.

Büglerin gesucht Eckernfördestraße 3.

Büglerinnen
perfekte u. angeh., sowie Lehrmädchen für dauernd bei guter Bezahl. gesucht. Kirsten, Scharnhorststr. 7.

Tücht. Büglerin gesucht Schulberg 19.

Wäscherin
mit Maschine vertr., sucht Kirsten, Scharnhorststr. 7.

Hauspersonal

Kindergärtnerin oder Kinderfräulein
mögl. mit Sprachkenntnissen, zu 4j. Jungen für nachm. ges. Weintraub, Rheinbahnstraße 3, 2.

On demande pour Paris une bonne tout faire et une bonne d'enfant étrangères parlant français. Très bons gages. Off. s. T. 6 8 au Tgbl.-Verlag.

Fräulein, in Krankenpflege erfahren, welches auch etwas kochen kann, f. leid. Dame gesucht. Off. u. U. 603 Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein
das selbständig e. Haushalt von 3 Personen und 4-Zim.-Wohnung vorsteh. kann, wird unter den günstigsten Beding. per 1. Februar 1922 gesucht. Off. u. U. 601 Tagbl.-V.

Köchin
Saub. perfekte Köchin, welche schon lange in Stellung war, geg. hohe Bezahlung per sof. oder später gesucht. Näheres Walkmühlstraße 28.

Perfekte Köchin für herrschaftlich. frauenlosen Haushalt (2 Pers.) gesucht. Selbstperf. Vertrauensstell. Hausmädch. vorh. Nur Bewerberinnen mit besten Zeugn., sehr zuverlässig, wollen sich melden. Näh. Bureau Moritzstraße 5, Part., von 9—12½ und 4—6 Uhr. Telephon 1935.

Köchin oder Stütze
gesucht. Frau v. Lauff, Alwinenstraße 24.

Bess. Frau od. Mädchen
als einfache Köchin ges. Off. u. Z. 608 Tagbl.-V.

Ein anständ. tüchtiges Alleinmädchen für 15. Januar 1922 oder später gesucht Kapellenstraße 63.

Hausmädchen
gesucht. mit besten Empfehlung. u. Zeugnissen, per sofort od. spät. Lohn 250 Mk. Off. u. E. 600 a. Tagbl.-V.

Zuverlässiges besseres Alleinmädchen, das feinbürgerlich kochen und etwas nähen kann für bess. Haushalt (ält. Ehepaar) zum 1. Februar bei hohem Lohn gesucht. Wäsche außer dem Hause. Off. u. W. 593 Tagbl.-V.

Zuverlässiges tüchtiges
Alleinmädchen
oder einfache Stütze zu ält. Ehepaar mögl. sofort oder per 15. Jan. gesucht. Guter Lohn u. freundliche Behandlung zugesichert. Näh. Bismarckring 30, 1.

Zuverl. Hausmädchen
für leichte Hausarbeit gegen hohen Lohn zum 16. Januar od. 1. Febr. gesucht. Frau Holthaus, Parkstraße 91.

Alleinmädchen, welches im Haushalt durchaus erfahren und erstklassig kochen kann, zum 15. Januar oder später bei hohem Lohn für kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Putzfrau ist vorhanden. Wäsche aus dem Hause. Referenzen erwünscht. Vorzustellen bei vorheriger telephonischer Anmeldung (Nr. 5988) bei Meyers, Kaiser-Fr.-Ring 68, 2.

Sauberes anständiges
Alleinmädchen
w. kochen kann, für klein. Haushalt gesucht. Meld. nachmittags. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Tüchtiges Mädchen
bei hohem Lohn sofort od. später gesucht. Ackermann, Luisenstraße 47, 2.

Sauberes ehrliches
Alleinmädchen
für junc., guten Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 37, P.

Braves tüchtiges
Alleinmädchen oder einfache Stütze
die etwas kochen kann u. sich darin vervollkommnen möchte, sofort oder zum 15. 1. gesucht. Fräul. Woltmann, Nerobergstraße 15.

Mädchen gesucht
zum sofortigen Eintritt b. sch. Geh. Mommeyer, Kapellenstraße 44.

In herrschaftlich. Haushalt wird tüchtiges
Hausmädchen
gegen hohen Lohn gesucht. Kleider und Schürzen w. gestellt. Vorstellung zw. 2 u. 4 Uhr bei Hofmann, Schiersteiner Straße 24.

Mädchen
für Küche und Hausarb. gesucht Saalgasse 38, 1.

Sofort gesucht einfach. ruhiges gebildetes Mädchen mit gut. Zeugnissen zu einzelner Dame. Vertrauensstellung. Hoher Lohn. Vorzustell. nachmittags von 3—7 Uhr Kreidelstraße 3.

Gesucht ein braves
zuverläss. Mädchen
Dr. Graefe, Kleine Burgstr. 11, 2.

Besseres Mädchen ganz od. tagsüber gesucht Georg-August-Straße 3, 2.

Solides saub. Mädchen
das etwas kochen k., in kl. Haushalt 2 Person. für sofort oder 1. Febr. gesucht. Schmidt, Schiersteiner Straße 18, 2.

Hausmädchen
adrett u. ehrlich, zu zwei Pers. auf 15. Jan. ges. Gute Zeugnisse erforderl. Biebricher Str. 36, Part.

Tücht. Mädchen
das kochen k. u. Hausarb. übern., zu franz. Familie 2 Pers., gesucht. G. Zeugnisse erforderlich. Vorzust. Alwinenstraße 15.

Ehrliches u. tüchtiges
Zimmermädchen
gegen gute Bezahlung u. Behandlung gesucht. Sich vorzustellen zwisch. 11 u. 12 Uhr vormittags Franz-Abt-Straße 14.

Ordentl. Mädchen
in gutbürgerl. Haushalt sof. gesucht. Guten Lohn u. gute Behandlung. Goethestraße 18, 2 l.

Braves jg. Mädchen oder Stundenfrau in kl. Haushalt gesucht. Benn, Kranzplatz 2.

Alleinmädchen gesucht.
Waschen, Bügeln u. Näh. erw., etwas Franz. spr. Sich von 10—2 Uhr vorst. Rheinheidstraße 52, 1.

Mädchen von 25—30 J. von französischer Familie für Küche u. Haus sofort gesucht. Gute Bezahlung. Vorzustellen mit guten Zeugnissen. de Cardelus, Luxemburgplatz 3, Part. 1.

Tücht. Küchenmädchen
per sofort gesucht. Hotel Reichspost.

Zuverl. tücht. Mädchen bei gutem Lohn sofort od. später gesucht. Roessing, Goldgasse 2, 1.

Mädchen
welches gut kochen kann gesucht. Lohn 300 Mark. Langgasse 11, 3.

Anständiges Mädchen, gute Zeugnisse, für Hausarbeit für sofort gesucht. Höchster Lohn. Heymann, Rheinstraße 113.

Ehrliches braves
Mädchen
per sofort oder spät. ges. Westendstr. 38, P., Lad.

Mädchen
für ganz oder tagsüber gesucht. Josef Stahl, Hellmundstraße 30, Part.

Alleinmädchen für ruhigen Haush. ges. Auch Anfängerinnen könn. sich melden. Forststraße 29 (Eigenheim). Vorzustellen vormittags zwischen 10 und 1 Uhr.

Zuverl. tücht. Mädchen für Hausarbeit tagsüber ges. Rüdesheimer Str. 10, 1. Stock.

Braves Mädchen
oder Frau für einen bess. Haushalt tagsüb. o. ganz gesucht Adolfstr. 1a, 2.

Ehrliches sauberes Mädchen tagsüber gesucht. Groß, Klopstockstraße 21, Part.

Zuverl. Mädchen tägl. 9—3 ges. Hoh. Lohn. Neuberg 16.

Junges Mädchen von 8 bis 4 Uhr gesucht Bismarckring 43, 1 r.

Stundenfrau für l. Hausarb. 2—3 Std. morgens gesucht Luisenstraße 41, 3 rechts.

Stundenfr. o. Mädch. ges. Stenger, Schwalb. Str. 5.

Jg. Monatsmädchen
gesucht Fischerstraße 6.

Monatsfrau gesucht Schwalbacher Str. 7, 3 l.

Saubere Monatsfrau tägl. 2 Std. vorm. sofort gesucht Bülowstr. 2, 3 l.

Monatsfrau od. Mädch. gesucht Marktplatz 11, 3 l.

J. saub. Frau auf 2 bis 3 Tage z. Wasch. u. Putz. ges. Bismarckring 11, 3 l.

Mädchen
tagsüber zum Putzen von Bureaus sofort gesucht. Näheres Walkmühlstraße 28.

Putzfrau 2mal wöchentl. 2 Std. gesucht. Meier, Yorckstraße 25, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Schneider-Artikel!
Ein bei den Schneidermeistern in Wiesbaden und Umgebung bestens bekannter Vertreter geg. Provision und Spesen gesucht. Offerten unter M. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer
Buchhalter
und F 23
Kontoristin
mit guter Handschrift u. flott im Rechnen gesucht. Gebr. Metzger Schreibwaren-Großhdlg. Mainz Pfandhausstraße 5.

Ein gewissenhaft. mögl. branchekundiger
Lagerhalter
gesucht. Walter Hinnenberg Installationsgeschäft für Elektrotechnik. Langgasse 15.

Hiesige Weingroßhandlg. sucht zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Auffassung u. Schulbildung. Offert. u. T. 607 an den Tagbl.-V.

Gewerbliches Personal

Ein tüchtiger
Maschinenschreiner
für dauernd gesucht. J. J. Drexel Biebrich a. Rh.

Uhrmacherlehrling
sucht für Ostern. Paul Engelmann, Uhrmachermeister, Michelsberg 13.

Nebenverdienst! Einkassierer gesucht
bevorzugt Kriegsinvalide und Sportfreund. Off. u. K. 597 an den Tagbl.-V.

Nachtwächter
zur Beaufsichtigung eines größ. Lagerplatzes in der Nähe von Wiesbaden gesucht. Dauerstell. Angebote von Bewerbern, welche schon gleichartige Stellung bekleidet haben, unter N. 671 an den Tagbl.-V.

Kräftiger Junge für Botengänge gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Lb

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Geb. Dame, mit franz. u. engl. Sprachk., als
Privatsekretärin
(in Vertrauensstell. tätig gewesen), sucht ähnlichen Posten. Gef. a. nur vorm. Off. u. W. 609 Tagbl.-V.

Stenotypistin
mit guten Kenntnissen in Stenographie, flotte Maschinenschreiberin, mehr. Jahre auf dem Bureau tätig, jetzt noch in ungek. Stell., sucht Posten auf einem Gut a. Sekretärin. Off. u. O. 609 Tagbl.-V.

Suche Stellung als
Volontärin
in ein Aufschnitt- oder Lebensmittelgeschäft zw. weit. Ausbildung gegen kleine Vergütung. Off. u. S. 598 an d. Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Dame française
diplômée ayant enseigné dans les Gymnases de Petrograd cherche situation dans famille Russe auprès d'enfants. S'adr. par lettre: Coblenz, 78 Hohenzollernstr., bei Gorlich, Madame E. D.

Bessere alleinst. Witwe
sucht Stellung in frauenlosem Haushalt oder bei älterem Ehepaar. Offert. u. K. 609 Tagbl.-Verlag.

Tücht. Alleinmädchen sucht Stellung in besserem Haushalt. Näheres zu erfragen Hallgarter Str. 8, Mth. Part. bei Göbel.

Bess. Mädchen
sucht Stellung ins Ausl. Off. u. L. 609 Tagbl.-V.

Ordentliches Mädchen
vom Lande sucht Stell. per 1. Febr., am liebsten in kl. Haushalt. Offert. u. U. 609 Tagbl.-Verlag.

Aelteres Mädchen mit langjährig. Zeugn. sucht Stelle von 11 bis 3 Uhr nachm. Offert. mit Lohnangabe unter Z. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht 2—3 Std. Beschäftig. Steingasse 23, 2 St.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalter mit langjähr. Erfahrung und dem Buchhaltungswesen vollkommen vertraut, selbständig u. vertrauenswürdig, gute engl. u. franz. Sprachkenntnisse, Maschinenschreiber, sucht sich umständehalber zu ändern. Beste Zeugnisse u. Ref. Gefl. Anerbieten unter H. 607 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junger Mann
verh. 29 Jahre, sucht ein. Vertrauensposten irgendwelcher Art. Kaution k. gestellt werden und gute Referenzen. Anfragen u. D. 604 an den Tagblatt-Verlag zu richten.

Für 14j. Gastwirtssohn
in Kreuznach Lehrstelle in Konditorei oder Feinbäckerei gesucht, in Wiesbaden, Mainz od. Umg., für sofort oder später. Angebote an Gasthaus Müllenbach, Bad Kreuznach, am Bahnhof.

Jüngere Dame
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, gesucht.
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert
Biebrich a. Rh., (techn. Abtlg.) F 75

Wir suchen per sofort für
engl. und franz. Korrespondenz
gew. Stenotypistinnen
ferner für
Telephon und leichtere Büroarbeiten
jüngeres Fräulein.
Nur schriftliche Offerten erbeten an
Lembach & Schleicher, G. m. b. H.
Wiesbaden, Gutenbergstraße 4, P.

Gewandte
Stenotypistin
mit höherer Schulbildung, und eine
sprachkundige F 303
Telephonistin
zur Bedienung einer großen Telephon-Zentrale zum baldigen Eintritt von hiesiger Großbank gesucht. Offerten mit Referenzen unter Z. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistinnen
1 jüngerer Buchhalter
vertraut mit doppelter amerikanischer Buchführung.
1 jüngerer Registraturbeamter u.
2 jüngere Mädchen
für Registratur und sonstige Büroarbeiten, mit guter Handschrift werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen, die genauen Aufschluß über die Vortätigkeit geben, sind erbeten an:
Hommel-Konzern Zentral-Verwaltung
Personal-Abteilung, Mainz F393

Suche per sofort oder später
Direktrice
welche im Stande ist, ein Atelier zu leiten und perfekt das Anprobieren versteht. Offerten unter V. 14 .90 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H. Mainz. F23

Jüngere Empfangsdame
(nicht über 25 Jahre) mit Sprachkenntnissen gesucht. Offerten unter D. 610 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, erfahrene
1. Zuschneiderin
für feine Damen- und Herrenwäsche gegen hohe Bezahlung per sofort oder später
sucht
Julius Stein
Spezial-Haus für Wäsche-Ausstattungen
Mainz. F23

Perfekte Maschinen-Stickerinnen
für Kurbelstickmaschinen, sowie
perfekte Strickerinnen
sucht per sofort gegen hohen Lohn
Rheinisches Wollwarenhaus, G. m. b. H.
Yorckstraße 3.

Wir suchen für unsere
Abteilung Materialeinkauf
einen nicht über 30 Jahre alten Herrn, der in der Lage ist, selbständig zu arbeiten. Die Stellung ist bei Zufriedenheit eine dauernde und gut bezahlte. Bewerbungen erbitten unter Beifügung von Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschr. und Lichtbild F 131
J. Lanzenbach & Söhne, G. m. b. H.
Weingroßhandlung u. Sektkellerei
Worms a. Rh.

Zum baldigen Eintritt gesucht:
Qualifizierter
Kontorist
gute, kaufm. Allgemeinbildung, flotter Stenotypist, guter, sicherer Arbeiter, Begabung für Korrespondenz, Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche mit dem Kennwort „Qualifizierter Kontorist" erbeten an die Personal-Abteilung der
Chemischen Fabrik Griesheim Elektron
Frankfurt a. M. F 31

Zukunftsreiche Selbständigkeit

mit über 60 000 Mk. Jahreseinkommen auf durchaus reeller Basis finden strebsame Herren durch Uebernahme der

Generalvertretung für Wiesbaden.

Unsere seit ca. 10 Jahren bestehende Firma bietet weitgehendste Unterstützung für ein ersprießliches und angenehmes Arbeitsfeld. Es kommen nur reelle Reflektanten, gleichviel welcher Branche, in Betracht, die im Besitze von ca. 3000 Mk. barer Betriebsmittel sind. Auch für frühere Beamte und Militärs geeignet. Sich wenden an Herrn **Harrion**, Wiesbaden, Kirchgasse 19, 1.

Tüchtige Buchhalter perfekte Statistiker

flotte und sichere

Stenotypistin

die in der Registratur bewandert ist, zum möglichst baldigen Eintritt **gesucht.** Offerten unter **E. 607** an den Tagbl.-Verlag.

Wir bitten um **Anmeldung** zu besetzender

kaufmänn. Lehrstellen

sowie um Bewerbung für solche seitens der Eltern zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen. F 78

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, Luisenstraße 24.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Mansarden usw.

Nachweis v. möbl. Zim., Wohnung u. Pension für Vermieter kostenlos. Mauthe, Kleine Webergasse 10, Stb. 2.

Gut möbl. Zim., 2 Bett., volle Pension, zu verm. Adelheidstraße 6, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Göbenstr. 18, 1, Recht.

Gut möbl. heizb. Zim. mit guter Pension zu verm. Webergasse 38, 1.

Keller, Remisen, Stall usw.

Lothringer Straße 31 gr. Keller u. Lagerraum z. v. N. H. Erdg. b. Wagner.

Mietgesuche

Junger strebsam. Kaufmann wünscht

Kolonial.- o. Zig.-Gesch.

zu mieten od. zu kaufen, evt. wird auch Filiale übernommen. Offert. u. **T. 604** an den Tagbl.-V.

Eine 2-Zimmer-Wohnung gesucht.

Gute Bezahlung. Off. u. **D. 602** an d. Tagbl.-V.

Ausländer sucht dring.

2–3 unmöblierte Zimmer

mit Küche. Off. u. **L. 584** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

3 möblierte Zimmer, Küche und Badezimmer sofort gesucht. Offert. u. **N. 608** Tagbl.-Verlag.

Franzose sucht

unmöblierte Wohnung

3 Zimmer u. Küche. Off. u. **W. 598** an d. Tagbl.-V.

Amerik. Familie

sucht **Wohnung** mit ein oder 2 Bettzimmern, Eßzimmer, Salon, Bad und Küche. Erbitte Preisoff. u. **S. 603** Tagbl.-Verlag.

Gesucht für ruh. Ehep. kleine moderne möbl.

Wohnung o. Zim.

evt. mit Küche, in bess. Hause. Offert. mit Preis u. **E. 608** an d. Tagbl.-V.

Drei geb. ält. Damen suchen f. sofort od. sp. 3 **möbl. Zimmer** (drei Betten) m. Küche oder Küchenb., mögl. m. Heiz., zu mieten. Offerten mit Preisangabe u. **W. 608** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, 33 Jahre, sucht in gutem Hause **schön möbl. Zim.** mit Küchenben. Offerten u. **L. 596** Tagbl.-Verlag.

Ein Franzose sucht ein

schön möbl. Zimmer

(elektrisch). Offert. unter **G. 598** an den Tagbl.-V.

Gut möbl. heizbares Tageszimmer

zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **B. 602** an den Tagbl.-V.

Vornehme Dame sucht elegant möbl. gut heizb.

Schlafzimmer

(elektr. Licht), mit Bedienung, im Kurviertel. Offerten unter **S. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

kleiner Raum, Parterre od. 1. Stock für Büro (auch Ladenanteil) möglichst Langgasse, Webergasse, Kirchgasse od. Wilhelmstraße. Offerten unter **H. 610** an den Tagblatt-Verlag.

Pension gesucht!

Aeltere alleinstehende Dame **sucht** bei voller erstklassiger **Pension** zum Frühjahr zwei schöne ineinandergehende Zimmer, welche mit eigenen Möbeln ausgestattet werden können, für **dauernden Aufenthalt.** Angebote unter **B. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Saal oder Wirtschaft

mit reichl. Nebenräumen, für industrielle Zwecke zu mieten gesucht. Vermittlung erwünscht. Angebote unter **J. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Schlafzimmer

mit Küchenbenutzung bei guter Bezahlung zu mieten gesucht. Off. u. **M. 608** Tagbl.-V.

Junger Herr sucht einf. sauber **möbl. Zimmer.** Offerten mit Preisangabe u. **Z. 667** Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Herr sucht

schön möbl. Zimmer.

Off. u. **K. 607** Tagbl.-V.

Dame sucht in gutem Hause **möbl. Zimmer,** ev. leer, da Möbel vorhanden. Offerten mit Preis unter **B. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Innerhalb der Stadt

eine Werkstätte mit Lagerraum

u. eine 5–6-Zimmer Wohnung **zu mieten gesucht.** Gef. Ang. unter Anführung der Flächenraumes und Mietpreises u. **U. 602** an Tagbl.-Verlag erb.

Für Bureauzwecke

zwei Räume

a. Kaiser-Friedrich-Ring, möglichst zwischen Schiersteiner u. Niederwaldstr. gesucht. Off. u. **M. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Tausche

2-Zimmer-Wohnung, Vdh. 2. St., od. 3-Zim.-Wohn., Hth. P., neu hergerichtet, im Zentrum gelegen, g. e. 3- od. 4-Zimmer-Wohn. Nähe Kochbrunnen. Angebote unter **O. 606** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

Hochparterre, in g. Lage, gegen 4–5-Zim.-Wohn. in Wiesbaden zu tausch. gesucht. Offerten unter **D. 603** an den Tagbl.-V.

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zim.-Wohn. in d. oberen Dotzheimer Str. gegen eine 2-Zim.-Wohn. zu tauschen gesucht. Genehmigung d. Wohnungsamts vorhanden. Off. u. **B. 606** an den Tagbl.-V.

Wer tauscht

3-Zim.-Wohnung gegen 2-Zim.-Wohnung? Offert. u. **K. 602** an d. Tagbl.-V.

Herrsch. 5-Z.-Wohn.

An der Ringkirche gegen 4–5-Z.-Wohn. in freier Lage zu tauschen gesucht. Off. u. **E. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Einfamil.-Haus, Parkstr., nahe Sonnenberg, 7 Z., Zentralheizung etc., geg. Villa o. Etagenwohnung von 6–8 Zimmern mit Gartenbenutz., Nerotal, Bierstadter Str., Biebricher St. oder Nähe zu tauschen gesucht. Angebote unter **H. 6..** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 4-Zim.-Wohnung, weil zu groß, gegen 3-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Off. u. **G. 607** Tagbl.-V.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Hypotheken-Geld

in größ. u. klein. Beträg. für gleich od. sp. auszul. Otto Engel, Adolfstraße 7.

Hypothekenkapital

von Selbstg. sof. auszul. Off. u. **H. 586** Tagbl.-V.

65 000 Mark

1. Hypothek per 1. April auszuleihen. Offerten u. **F. 610** Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachw.-Büro

Lion & Cie.

Bahnhofstr. 8. T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Etagen-Haus

in g. Lage, mit Hinterb., für Gewerbl. Zwecke pass., wegen Wegzugs zu verk. Anzahlung 300 000 Mark. Otto Engel, Adolfstr. 7.

Specht & Co.

Langgasse 9

Telefon 1880

Immobilien jeder Art für Kauf u. Miete

Hypotheken

Bauberatung

Verwaltungen

Schönes

Geschäftshaus

in einem Vororte von Wiesbaden, in rentabler Lage, mit großem Laden u. Hofraum, sowie sieben 3-Zim.-Wohnungen, krankheitshalber für 90 000 M. zu verkaufen. Offerten u. **S. 604** an den Tagbl.-Verlag.

Villa

mit zwei 2-Zim.-Etagen in Biebrich, m. 1/4 Morg. Garten, wegzugshalb. für 360 000 Mark zu verk.

Mehrere rentable

Etagenhäuser

zu verkaufen.

Villa

neueres Haus, mit gepflegtem Garten, 12 Z., Zentralh., el. Licht, sof. b. Wegzug zu verkaufen.

Geschäftshaus

im Zentrum zu verkaufen.

Schöne moderne 2-Et.-

Villa

in Niedernhausen, Gart. mit Obstbäumen, wegzugshalber sof. zu verk.

Etagenhaus mit fl. Weinrestaurant zu verkaufen.

Villa

modern, Höhenlage, 12 Zim., gr. Garten, wegzugshalber zu verkaufen.

In Vorort von Mainz mit Straßenb.-Verbind.

Fabrikationshalle

v. 160 qm Fl., 5 m H., gr. Fenster, el. Licht, Kraft, ent. m. fr. Mietwohn. 4 Z. u. K., zus. 90 000 Mk., of.

Hochherrschaftliche

Villa

in feinster Kurlage, mit all. Komf., wegzugsh. of.

Wohnhaus

im Westend mit gr. Kell., Werkstatt, Lager Raum f. Garage, f. 190 000 M. of.

Haus in Wiesbaden für Geschäftsw., besteh. aus **Villa** mit drei 5-Z.-Wohn., Nähe Stadtzentr., mit gr. Lagerr., Kellern, Stallung, in separ. zweistöck. Haus, Garage, wegzugsh. sofort zu verk.

Im westlich. Stadtteil, 5 Min. vom Stadtzentr., villenartiges großes

Wohnhaus

inmitten 1½ Mrg. Gart., m. Gärtnerhaus, Treibh., Stall, evt. Garage, erbteilungshalber zu verk.

Schottenfels & Co.

Theater-Kolonnade 29/31

Etagenhaus

am Hauptbahnhof geleg., gut rentierend, mit 5-Zimmer-Wohnungen, sof. wegen Wegzug zu verkaufen. Vermittlung verb. Offert. u. **B. 610** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2 Herrsch.-Häuser

im Südviertel gel., Südseite, mit 2mal 5-Zim.-Wohnungen, gegen Barzahlung sofort zu verk. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Offerten u. **E. 610** an den Tagbl.-V.

Herrschaftl. Etagenhaus (Südviertel) zu verk. Off. u. **E. 593** Tagbl.-Verlag.

Wegen hohen Alters des Besitzers ist ein Haus zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kx

Hypothekengelder

zur **I.** Stelle F 131

zur **II.** Stelle

sofort zu vergeb. zu sehr kulanten Bedingungen.

S. Kaufmann-Löffler & Co.

Frankfurt a. M., Zeil 119. H. 4992.

Eugen Bier

Immobilien-Agentur — Blücherstraße 3.

Telephon 4061.

Größte Auswahl in Herrschafts-Häusern, Miets-, Renten- und Geschäftshäusern, Hotels und Pensionen.

Immobilien J. Chr. Glücklich

Für Käufer kostenlos.

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1862. Fernruf 6653

Kauf und Miete	Kapital-Anlagen
von Geschäftshäusern und Villen.	Finanzierungen Hypotheken.

Grundstücks- u. Wohnungsmarkt G. m. b. H.

Schwalbacher Straße 4 Telephon 5884.

An- und Verkauf

von Villen, Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Wohn- u. Geschäftshäusern u. Geschäften aller Art.

Kostenlos für Käufer.

Zu verkaufen:

Villa, herrschaftl., tadell. Zustand, beste Kurlage, 10–12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Garten.

Villa, Kurlage, 4, 3 Zimmer, Küche, sowie Frontspitz-Wohnung mit Zubehör und großem Garten.

Villa, Bahnhof-Viertel, 8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör und **Möbel** für 5–6 Zimmer, Garten usw.

2 Villen, Adolfsallee und Adolfshöhe, 2×5 und 10 Zimmer mit Zubehör, Garten usw.

2 herrschaftl. Besitztümer a. Rhein, mit 7 u. 17 Morgen Gelände.

Geschäftshäuser im Zentrum der Stadt gelegen.

Wohnhäuser in großer Auswahl.

Wohnhaus mit gr. **Weinkellern,** 7–8, 8, 4 u. 3 Zimmer, gr. Wein- u. Eiskeller für div. 100 Stück Wein, Büro- u. Lagerräume, Remise, Stallungen, 70 Ruten Garten.

Fabrikanwesen nächst. Nähe Wiesbaden, gr. Kellereien, Büro- u. Lagerräume, 1 Morgen Gelände. — Nur für Ausländer.

Div. Hotels, sowie **Hotel garni.**

Hassler u. Couillebaud

Langgasse 27, Eing. Goldgasse 18, 2.

Telephon 3325.

Villa-Verkauf.

Erstklassige **Villa** mit jed. Komfort in **Wiesbaden** zu verkaufen. Das Haus liegt in allererster Lage und ist durchgehend la ausgestattet. Das Haus kann auf Vereinbarung jederzeit frei gemacht werden.

Da es sich um ein erstklassiges Objekt handelt, so wollen sich nur Käufer melden, die mindestens 1 Million Mark sofort bar bezahlen können.

Vorläufig schriftliche Angebote an: Magistrats-Oberjekretär **Jakob Kunz, Biebrich a. Rhein,** Neugasse 7. F 65

Ich suche Villa

oder Etagenhaus

mit großem Garten oder Terrain in schöner Lage sofort zu kaufen. Offerten mit sämtlichen Angaben unter **Z. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Weinkeller

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Nur Angebote mit genauer Angabe des Objektes mit Lage u. Preis erbet. unt. **B 60.** an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche

Haus

in zentraler Lage, mit Torfahrt u. großem Hof, von Bauhandwerker zu kaufen gesucht. Offert. u. **S. 601** an den Tagbl.-V.

Haus mit Metzgerei

zu kaufen gesucht. Offert. u. **G. 610** an d. Tagbl.-V.

Garten

25–30 Ruten, zu kaufen gesucht. Westen bevorz. Off. u. **D. 607** Tagbl.-V.

Suche 2-Fam.-Villa

oder

Etagen-Villa

zu kaufen. Habe herrsch. 5-Zimmer-Wohnung in Tausch zu geben. Nur ausführliche Angebote u. **D. 609** an den Tagbl.-V.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

2 Spaniel (Cocker)

4 Monate alt, 1 Rüde, braun, m. kl. w. Abzeich., 1 Hündin, braun, mit w. Brust (beide Hunde hab. die Staupe überstanden), Eltern gute Stöberer, zu verk. **K. E. Schüßler, Eppstein im Taunus.**

5 Mon. alter Dobermann zu verkaufen. Dotzheimer Straße 169, Part. rechts.

Deutscher Schäferhund

Rüde, 1½ Jahre, besitzt vollständige Polizeihundedressur, garant. für hieb-, schuß- u. mannfest, sch. Tier, preiswert zu verk. Näheres Mauergasse 16.

Schöne junge Hunde zu verkaufen. Walkmühlstraße 20, Part.

Jagdpelz

mit Hamsterfutter, wasserdicht, zu verk. **Haupt,** Oranienstraße 3, 1.

Eleg. Pelzmantel

Breitschwanz, mit Fuchskragen, im Auftrag zu verkaufen bei **Blak,** Dotzheimer Straße 20.

Occasion!

Intérieur de manteau véritable opossum à vendre bien au-dessous de sa valeur. S'adresser: au Modeschaft Elsner, Kl. Burgstr. 4, Wiesbaden.

Seidenplüschm., feine D.-Wäsche, 7 Galeriestangen, 4loch. Gasherd. **Echbr. of. Küpper,** Rüdesh. Str. 20.

Schwarzes Velourkleid

sehr elegant, 44, im Auftrage zu verk. **Pleitsch,** Albrechtstraße 17, Part.

Wintermantel (Gr. 42), m. Hig., K.-Schlitten of. **Schröder,** Seerobenstr. 21.

Grüner Mantel (44) 140 Mk. z. vk. **Dielmann,** Bülowstraße 4, 1 r.

2 noch gut erh. Anzüge für kräftige Figur zu verkaufen. **Reiv,** Dambachtal 10, 1. Etage.

1 Herren-Ueberzieher, 2 Herren-Anzüge, getr., 1 Paar H.-Schlittschuhe zu verk. **Benz,** Blücherplatz 4, 1 l.

Achtung!! Autofahrer!

Zu verk. noch wenig getr. Zivil-Ledermantel für starke Figur, 1,35 m lang. **Hurel,** Emser Str. 35, 1.

H. u. Dam.-Schnürstiefel, Gr. 38, Mahagb., zu verk. **Rohbach,** Scharnhorststr. 4.

3 P. Gummischuhe 37, Kindermuff, eis. Ofenich., Zuglampe f. Gas u. Petr., Pferdeschere verk. **Stelzer,** Wilhelminenstraße 10.

3/4-Violine

zu verkaufen. **Henkels,** Schöne Aussicht 47.

Nußbaumholzbett, Zinkbadewanne u. dergl. abzug. Anzus. b. **Müller,** Dotzheimer Str. 124, 1 l.

Gut erh. Küchen-Einr. zu verk. **Belz,** Scharnhorststraße 6.

Kassenschrank

2 Mtr. hoch, g. Eisen, billig zu verkaufen. **Köhler,** Frankenstraße 15, Part.

Bücherschr. u. Schreibtisch (neu) preiswert zu verk. **Bauer,** Albrechtstraße 12.

Ca. 100 Wirtsstühle,

2 **Büfetts** mit Rückwand (auch für Kolonialwar.- oder derart. Geschäfte verwendbar), ebenso ein **Barbüfett,** neu, zu verk. Anzusehen zw. 11 u. 3. **Dannhof,** Stiftstraße 18.

Echter Rohrplatten-Hutkoffer bill. zu vk. **Haller,** Dotzheimer Straße 120, 2.

Gute Nähmaschine billig zu verk. **Wilhelm Fritz,** Karlstraße 29, H. D.

Eine Bügelmaschine, eine Zentrifuge mit Kupf. Kessel, 1 Waschmaschine, 1 Holzbütte, 1 Regal, 2 große Tischplatten mit Böcken u. a. zu verkaufen bei **F. Hinz,** Klopstockstraße 11, Stb. 2.

Heute 8¼ Uhr: Gertrude Geyersbach, Nikola Geisse-Winkel, Viktor von Schenck, Julius Ernsthaft in der **Tribüne**

Eintrittskarten 15.–, 8.50, 5.–, 4.–, 3.– den ganzen Tag ab 10 Uhr: Kasse „Wintergarten", Born & Schoultenfels, Blumenthal.

Leichter Handkarren, vierteil. Hasenstall, vier gebr. Fenster (68×85) zu verkaufen bei **Hohlwein,** Weilstraße 10.

Starke Leiterwagen verk. Rohbach, Schierst. Str. 20.

Gebr. Kinderklappwagen zu verk. **Geneke,** Wallmühlstraße 47. 1.

„Bob"
mit Autolenkung, 5sitzig, prima Esche, zu verk. **Automobil-Material,** Klarenthaler Straße 8.

Schlitten
1- u. 2spänn., gepolstert, 4 Sitze, sowie
Pferdegeschirre
zu verk. Näh. **C. Kalbbrenner,** Friedrichstr. 12.

Lenkbarer Rodelschlitten u. Schneeschuhe zu verk. **Rink,** Herderstraße 28.

Rodelschl. pk. Schreiner, Sonnenb., Wiesb. Str. 79.

Schlitten
lenkbar, Matador, sehr preiswert zu verk. **Klein,** Coulinstraße 3. 1.

Lenkb. Schlitten uz verk. **Wagner,** Friedrichstr. 29. 1

Schlitten, eisern, mit Lehne, für Kinder zu verk. **Ottmüller,** Bismarckring 21. 2.

Sch. viersitz. Schlitten zu verkaufen, auch zu verleihen. Zu erfr. Lothringer Straße 27, Hth. 1 r.

Herd, 1.10 Mtr. gr., pk. **Maner,** Goethestraße 18.

Gasherd bill. zu verk. Zwerenz, Nettelbeckstr. 18.

Schöner Messinglüster
(für Gas und Elektrisch) zu verkaufen bei **Bücher,** Neugasse 20, 1 rechts.

Kinder-Badewanne mit Abl.-Hahn u. Gestell, n. br. Anzug-Stoff, ein Vogelständer, ein ovaler Tisch, 1 Paar Damen-Winter-Schuhe mit Gummischuhen (Größe 39) zu verk. **Mordt,** Nettelbeckstraße 20, 2 l.

Händler-Verkäufe

Großer
Gelegenheitskauf!
Frack, Smoking, Sakkoanzüge, sowie Schlupfer, Raglan, sowie einige gebrauchte Anzüge, Ueberzieher, verschiedene Reste Stoff und schwarze Hosen sehr billig abzugeben. Schneidergesch. **Steimann,** Rauenthaler Straße 7, hinter der Ringkirche.

Große Auswahl! Fracks u. Smokinganzüge in allen Gr. zu verleihen.

Mandolinen, Gitarren
Lauten, Banjo, Violinen verk. **Seibel,** Jahnstr. 34.

Eich. Schlafzimmer
mit 3teil. Spiegelschrank, elfenbeinlackiertes
Schlafzimmer
mit 3teil. Kommodenschr. u. echtem Marmor, 3t. naturlaf. **Küchen,** einzelne nußb.-lack. **Bettstellen** m. Patentrahmen sehr preiswert zu verk. **Ostermann,** Möbel-Vertrieb, Klarenthaler Str. 4. Tel. 2188.

Gelegenheitskauf!
Modern eichenes
Speisezimmer
mit Standuhr zu verk. **Ostermann,** Möbel-Vertrieb, Klarenthaler Straße 4. Telephon 2188.

Diwan mit Umbau
Chaiselong, Kleiderschr., Deckbett, Gasherd, zwei gale Betten, Tische, Spiegel, Sofa, Etagere billig verk. **Schorndorf,** Helenenstraße 29. Laden.

Chaiselongue
neu verstellbar, sehr preiswert zu verkaufen. **Klein,** Coulinstraße 3, 1.

Chaiselongues, prima Arbeit u. Stoffe, preisw. zu verk. **Saller,** Rheinstr. 88, Werkstätte.

Damen- u. Herrenrad
billig zu verkaufen. **Holland,** Sedanstraße 5.

Kaufgesuche

Damen-Fahrrad gesucht. Off. mit Preis an **Hinz,** Waldstraße 18.

Etagen-Geschäft, gl. welcher Branche, zu kaufen gesucht. Offerten u. Z. 608 Tagbl.-Verlag.

Gold-, Silber-
Gegenstände kauft zu höchsten Preisen. 22
C. Struck, Goldschmied, Michelsberg 15. Tel. 2196.

Gold. Uhr.
Suche gold. Herren- od. Damenuhr mit od. ohne Kette, auch nicht gehend,
gegen hohe Bezahlung!
am liebsten Schlüssel- od. Spindeluhr.
Off. u. B. 603 Tagbl.-B.

Kleider
Wäsche, Federbett., Pelze kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331

Kleider, Wäsche, Möbel usw.
kauft und zahlt am best.
Frau Klein
Coulinstr. 3. Fspr. 3490.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche
Möbel, Teppiche, Läufer, Deckbetten, Gardinen usw. kauft **D. Sipper,** Riehlstraße 11. Tel. 4878.

S. E. Sipper
Oranienstr. 23 Tel. 3471
kauft zu Tagespreisen
Leib- u. Bettwäsche
Kleider, Schuhe etc.

Spitzenvolants
echte, weiße, für Brautkleid, zu k. gesucht. Grf. **Wachtmeister,** Kreidelstraße 5. Tel. 3561.

Alte Briefe
mit Marken, Mark. d. Kolonien, einzelne Marken, Sammlungen kauft
Kroeck
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse. 10—1, 3—6 Uhr.

Kontrollkasse
nur National, kaufe geg. Barzahl. **Willi Müller,** Berlin N. 37, Kastanienallee 95. F130

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. **Schroll-Wahl,** Kirchgasse 19. Tel. 554.

Klavier
von Privat zu kaufen gesucht. Offerten an **Josef,** Rauenth. Str. 14. Hp. 1.

Suche Pensionsmöbel für 8—10 Zimmer
darunter **Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon mit Klavier und Teppich und einzelne Möbel.** Schriftl. Offerten an **Schwester Gertrude Steuer** Mühlgasse 9, 1. l.

Gebr. Schlafzim., Speisezim., Schreibtisch, Büfett, Diwan u. gute einzelne Möbelstücke gegen hohe Bezahl. gesucht. **Fr. Peter,** Hermannstraße 17. 1. St. Telephon 2447.

Damen-Rad, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **Strobel,** Goldgasse 4.

Original-Flexible-Flyer-Schlitten, möglichst 3sitzig, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **E. Stockhardt,** Nettelbeckstraße 22.

Jedes Quantum brauchbare
Flaschen
kauft stets zu höchstem Tagespreise
Flaschenhandlung
Eugen Klein
Roonstr. 4.
Telephon 5173.
Lager: Yorckstraße 7.
Bestellungen w. abgeholt.

!! Achtung !!
Sipper
23 Oranienstraße 23
Telephon 3471
zahlt beste Preise für
Flaschen, Felle, Metalle, Papier.

Achtung! Achtung!
Zahle für
Weinflaschen
bis zu 2.60 Mk., sowie f. alle brauchbaren Flaschen u. Rohprodukte konkurrenzlos hohe Preise. Bestellungen w. abgeholt.
L. Herbst,
Jahnstraße 24. Hof.

Flaschen, Papier Felle, Metall
kauft
D. Sipper,
Riehlstraße 11
Telephon 4878.

Sie brauchen
Ihre **Wein-Flaschen**
nicht zu **2.50 Mk.** und Ihre Kognakflaschen nicht zu **2.— Mk.** zu verkaufen! — Die Flaschenhandlung **Eugen Klein** **Roonstraße 4,** bezahlt stets **höhere u. reelle** Preise.
Lager Yorckstraße 7. Tel. 5173.
Bestellungen werden abgeholt; a. auswärts.

Unterricht

Lateinstunden
von durchaus tüchtiger Kraft von Stud. gesucht. Off. u. G. 609 Tagbl.-B.

Franz. Anfänger-Unterr. an Erwachsene. Dotzheimer Straße 31, 1 r.

Gebildete junge Dame sucht Konversation mit Engländerin in d. Abendstunden. Offerten unter D. 608 an den Tagbl.-Vl.

Domandate lezioni
di conversazione italiana. Scrivere al **F. 607** Tagbl.-Verlag.

Prip.-Unterr. in Stenogr. Pobl, Jahnstraße 24, 3.

Gründlicher
Klavier-Unterricht
auch für Anfänger, wird erteilt, in od. auß. d. H. Waterloostraße 3. 1 lks.

Verloren • Gefunden

Gold. Kettenarmband verloren von Nerostraße bis Dambachtal 20. Geg. Belohnung abzugeben bei Werz, Dambachtal 20.

Bund Schlüssel verloren. Abzug. a. Bel. Lind, Taunusstraße 5, 1.

Kleiner schwarzer Hund mit gelbem Halsband, auf „Lux" hörend, entl. Abzugeben gegen Belohn. Sonnenberger Straße 80.

Braun getigerter
Schäferhund
entlaufen.
Melden Scharnhorststr. 7. **Kirsten.** Telephon 4074.

Geschäftl. Empfehlungen

Weißzeugflickerin, hat noch Tage frei. **Frau Neugebauer,** Philippsbergstraße 1, 3.

Schreibarbeiten
jed. Art, auch f. Schreibmaschine, werden angen. Zu erfragen Waterloostraße 3, 1 links.

Tapezier- u. Polsterarb. w. gut u. billig ausgef. **Saller,** Rheinstraße 88, Werkst.

Sohlen u. Absatze, bestes Kernleder. **Konr. Brill,** Hellmundstraße 27. Gummisohlen: Herren 20, Damen 18 Mk.

Schneiderin
nimmt allerlei Arbeit in u. außer dem Hause an. Off. u. F. 609 Tagbl.-B.

Kleider u. Wäsche werden gut u. billig ausgebessert. Off. u. L. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Frau nimmt Strümpfe zum Waschen u. Stopfen an. Offerten unt. T. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche z. Bügeln w. ang. Hies. Seerobenstr. 11. 1.

Mme. E. Meyer, Kirchgasse 19, II.
Pédicure — Manicure.
Von 1°—7 du soir.

Manikure S. Fenhl, Ellenbogengasse 9, 1.

Handpflege
Amalie Tremus,
Zietenring 6, Part. rechts, Haltestelle Linie 3 u. 4.

Verschiedenes

Suche mich an rentabl.
Unternehmen mit Mk. 50-70000 tätig zu beteiligen.
Offerten unter T. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Wer abonniert mit auf die
Neue Zürcher Zeitung?
Off. u. Q. 607 Tagbl.-B.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Tagblatthaus Langgasse 21 — Fernsprecher Nr. 6650-53
L. SCHELLENBERG'sche HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN
Modern eingerichtetes Druckhaus
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Klavier
zu mieten gesucht
Café Völkerbund
Rheinstraße 17.
Tel. 624.

Geb. Dame
Mitte 30, sehr vermög. u. mit schönem Heim, wünscht Ehe mit gutsit. feinem Herrn, Christ, bis 56 Jahre alt. Ernstgem. Offerten unter A. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Suche f. meine Freundin anfangs 30er J., evang. guter Char., sehr häusl. Wäscheausst. u. Vermög., Herrn in sich. Stellung Witwer nicht ausgeschl., zwecks Heirat. Offert. u. O. 608 an den Tagbl.-V.

Alleinstehende Dame
49 Jahre, tadelloser Ruf, Vermögen mindestens 800 Mille, wünscht passende Ehe mit vornehm. Herrn von 50 bis 60 Jahren. Strengste Diskret. gegenseitig. Off. u. D. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

Maßanzüge
900.—, 1300.—, 1550.— einschl. Stoff, guten Zutaten und guter Verarbeitung (2 Anproben).
Schlüpfer
nach Maß aus besten Stoffen zu bekannt niedrigen Preisen.
Ewald Wenzel
General-Vertretung von Lausitzer Tuchfabriken, Zweigniederl. Wiesbaden, Oranienstr. 14. Tel. 1297.

Pelican
G. m. b. H.
Ab 10. Januar:
Der große TITAN-Sensationsfilm
! Liebender Hass !
Erschütterndes Artisten-Drama in **5 Riesen-Akten 5.**
Lustiges Beiprogramm
Voranzeige.
Ab 16. Januar:
Große internationale
Damen-Boxkämpfe
Ausgeführt von
8 Sportdamen 8.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.
Cabiria
II. Teil:
Der Weg in die Freiheit.
In 5 Akten von **Gabriele d'Annuncio.**
Nobody: 6. Episode
Die Dame in Trauer.
Kleine Eintrittspreise.

Syphilis
Haut- u. Harnleiden
Frauenkrankheiten etc.
Spezialarzt
approbiert im Ausland
Wiesbaden
Marktstraße 6.
10-1, 4-7, Sonntag 11-1

Schulranzen und **Schulmappen.**
A. Letschert
10 Faulbrunnenstr. 10

Simplicissimus
1. vornehmste Kleinkunstbühne Wiesbadens
Dir. Gebr. Alexander
Webergasse 37. Tel. 1028.
Das Programm des guten Geschmacks.
Robert u. Margarethe Koppel die oftmals nachgeahmten, nie aber erreichten Schöpfer des modernen Kabaretts.
Lil Drev und Carl Syben in ihrem entzückenden Operett.-Tanz-Sketsch
Die Tänzerin von Singapur.
Rolf Sander, der stimmgewaltige Sänger mit seinem origin. Dadaistischen Potpourri.
Aranka Fódo Weston, ehem. Opersängerin d. Hofoper Budapest, u. eine Kette weiterer gewählter Kunstkräfte.

U.T.
Rheinstraße 47.
Heute letzter Tag
Die Bluthunde von Californien
Erster Teil.
Ab morgen: II. Teil.
Auf Leben und Tod.

Kinephon
Taunusstraße 1.
! Satanas !
Schauspiel in 3 Teilen, **6** Akte, mit
Conrad Veidt
Ernst Hoffmann
Sadjah Gezza
Else Berna
Marja Leiko.
Der Zauberer.
Fideler Trickfilm.
Die Abenteuer des Professor Zipperlein.
Scherzfilm.

Thalia
Kirchg. 72. Tel. 6137.
Die Insel der Verschollenen
Ein eigenartiger Abenteuerfilm großen Stils in 5 Akten von **Urban Gad.**
In den Hauptrollen:
Erich Kaiser-Titz
Hanni Weisse
Alf Blütecher.
Nobody: 10. Episode
Die Bande der Unsichtbaren
Spielzeit 3—10¼ Uhr.

MONOPOL
Wilhelmstr. 8
Morgen letzter Tag
Die böse Lust
(Diktatur d. Liebe)
Großer Sittenfilm in 6 Akten mit
Esther Carena.
Lustiges Beiprogramm.
Künstlermusik.

Park-Kabarett
im Park-Hotel, Wilhelmstraße 56. Fernspr. 6349.
Konzession. Künstlerspiele.
Anf. punkt ½9 Uhr.
Das Januar-Elite-Programm:
Sissy Sooth, Norweg. Sängerin.
Ingeborg Inden, Solo-Tänzerin.
Grete Gravenhorst, Vortrags-Künstlerin.
Valentine Olida, Rasse-Tänzerin.
Max Vogel, der ehem. gefeierte Bonvivant v. Residenz-Theater i. Hannover.
Lena Düveke, die bek. Kabarett-Schriftstellerin.
Herzog-Normann in ihren Tanz-Schöpf.
Maria Einodshöfer, Vortrags-Künstlerin.
Elenita Schlüter-Grünitz, Kgl. Rumän. Kammersängerin.
Leonid Gorney, Ballettmeister der Petersburg. Hofoper.
Luci König, Vortrags-Star.
Otto Peters, Conférencier.

Theater

Staats-Theater.
Dienstag, 10. Januar.
20. Vorstellung Abonnement A.
Margarete.
Oper in 5 Akten nach Goethe von J. Barbier und M. Carré. Musik von Ch. Gounod.
Anf. 6½, Ende gegen 9¼ Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 10. Januar.
Abonnements-Konzerte
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Kapellmeister Rudolf Bergmann.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
1. Ouvertüre zu „Das Modell" von F. v. Suppé.
2. Zug der Frauen aus „Lohengrin" von R. Wagner.
3. O schöner Mai, Walzer von J. Strauß.
4. Ouvertüre zu „Preciosa" von C. M. v. Weber.
5. An Lieb, Serenade von Czibulka.
6. Potpourri aus „Der Bettelstudent" von Millöcker.
7. Konzert-Galopp von Voss.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.
1. Ouvertüre zu „Mignon" von A. Thomas.
2. Ballett-Suite von Rameau-Motti.
3. Romanze, G-dur für Violine und Orchester von L. van Beethoven. Solovioline: Konzertmeister W. Kleemann.
4. Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung" von Goetz.
5. Zwei spanische Tänze von Moszkowski.
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauß.